

# VKS NEWS

Zeitschrift des VKU Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS

**Ausgabe 243**

03/2020

Mit  
IFAT-Programm  
zum Heraus-  
trennen

**Nachhaltigkeit:  
Abfallvermeidung ist  
Kopfsache**

4

**EWAV 2019:  
„Upcycling-Markt“  
im Offenen Ganztage**

12

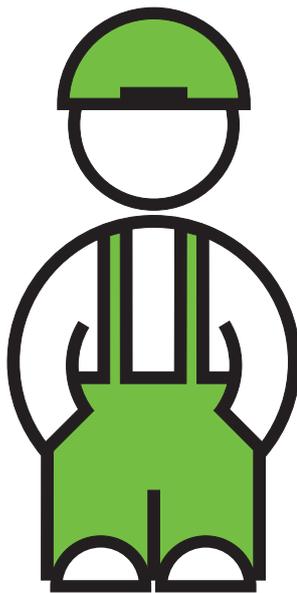
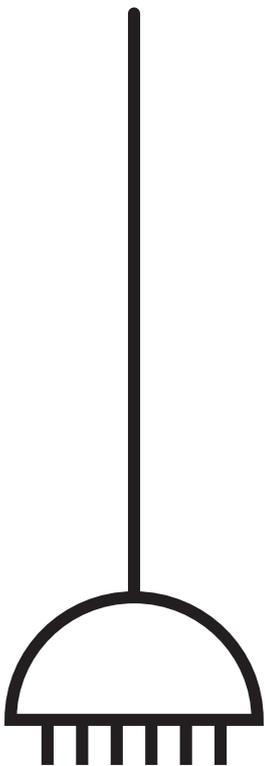
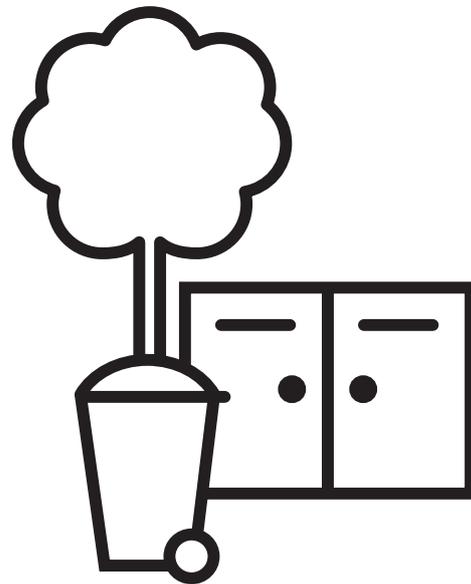
**EWAV 2019:  
BLAZE(R) UP – Kleidungs-  
stücke setzen Statements**

15

**Abfallvermeidung**



# Abfallbehälter – gut gestellt.



**Standort Service Plus, ein Angebot der kommunalen Abfallwirtschaft, bietet eine umfassende Beratung zur Gestaltung und Sicherung von Abfallbehälterplätzen in Wohnanlagen.**

**So können Fremdbefüllungen vermieden und ein dauerhaft sauberes und ordentliches Erscheinungsbild gewährt werden. Weitere Angebots-Bausteine zur kontinuierlichen Standplatzbetreuung und zur Standplatzreinigung sorgen für stete Kontrolle und regelmäßige Reinigung der Anlagen.**



Liubov Osatiuc

Liebe Leserinnen und Leser,

Jährlich bietet die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) Akteuren aus Kommunen, Wirtschaft, Bildung und Zivilgesellschaft eine zentrale Plattform, um ihre Projekte vorzustellen, Alternativen zur Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen und zum Umdenken aufzurufen. Mit dem Motto „Wertschätzen statt wegwerfen – miteinander und voneinander lernen“ setzt sich die Kampagne zum Ziel, alle Europäerinnen und Europäer auf die Notwendigkeit der Ressourcenschonung aufmerksam zu machen. Der Fokus liegt dabei auf den Bildungsangeboten und nachhaltigen Maßnahmen, die zum Umdenken und zur „Wertschätzung“ beitragen.

Oft werden Produkte entsorgt und ersetzt, obwohl sie ihre optimale Lebens- oder Nutzungsdauer noch nicht erreicht haben. Aus vielen Dingen, die im Müll landen, lässt sich aber manchmal noch etwas Dekoratives oder Nützliches herstellen. „Upcycling“ nennt sich dieses Prinzip. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Upcycling-Blazer? Entliebte Blazer sollen mittels Upcyclings in neuem Glanz strahlen und so zu einzigartigen Lieblingsstücken werden! Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt, aber lesen Sie selbst ab Seite 15.

Aber auch der wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. (Seite 9)

Europäisches Engagement für Ressourcenschutz muss auch in Zeiten europaweiter Krisen erfolgreich mitgedacht werden.

Der VKU hat deshalb seit 2014 die Koordination für das Projekt Europäische Woche der Abfallvermeidung übernommen. Seitdem haben sich die Aktionen allein in Deutschland von circa 350 in 2015 auf über 1.000 in 2019 gesteigert. Europa-weit waren es sogar über 16.500 Aktionen in 30 Ländern.

Wir sind stolz, dass unsere kommunalen Unternehmen traditionell an den vielen Möglichkeiten der Abfallvermeidung und Ressourcenschonung interessiert sind und daraus ein Bündel an Maßnahmen innerhalb der kommunalen Arbeit generieren. Dabei geht es nicht nur darum, die Chance zu nutzen, durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit das eigene Unternehmensprofil zu schärfen und das kommunale Image zu stärken, sondern auch den gesamtgesellschaftlichen Prozess zu begleiten und durch Themen wie Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zu forcieren.

Machen Sie weiter so, Ihre Ideen sind keine Grenzen gesetzt.

Herzliche Grüße

Liubov Osatiuc

Referentin Europäische Woche der Abfallvermeidung /  
Let's Clean Up Europe

## INHALT

### ABFALLVERMEIDUNG

Abfallvermeidung ist Kopfsache	4
Wertschätzen statt wegwerfen	8
Liebe deine Stadt und deine Lebensmittel	9
„Gut vernetzt“ – Obst und Gemüse im Säckchen	11
„Upcycling-Markt“ im Offenen Ganztage	12
BLAZE(R) UP – Kleidungsstücke setzen Statements	15
Upcycling-Workshop „Vom Schrott zum Schuh“	22
Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms	26

### PERSONAL

Widerstandsfähige Mitarbeitende, starkes Unternehmen	27
--	----

### GRÜNPFLEGE

Service-Level-Konzept für die Grünflächen in Rheda-Wiedenbrück	30
--	----

### KURZ & KNAPP

32

### RECHT

Update zur EU-Kunststoffrichtlinie	33
------------------------------------	----

### TERMINE

34

NACHHALTIGKEIT

# Abfallvermeidung ist Kopfsache



Bremen räumt auf

Quelle: WESER KURIER

Im Januar 2018 wurde Die Bremer Stadtreinigung als neues Kommunalunternehmen in der Stadt Bremen gegründet. Seitdem ist sie die zentrale Ansprechpartnerin in Sachen Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit – für mehr kommunalen Einfluss. Und mit dem klaren Auftrag, die Verantwortung für ein sauberes, lebenswertes Bremen zu tragen.

Natürlich steht Abfallvermeidung dabei an erster Stelle. Aufklärungskampagnen, Infoveranstaltungen, Broschüren – alles kommt zum Einsatz. Klar ist aber auch: Jeder Appell funktioniert nur so gut, wie die freiwillige Bereitschaft vorhanden ist, das eigene Verhalten daran auszurichten. Darum fördert Die Bremer Stadtreinigung ein nachhaltiges Bewusstsein für den bestmöglichen Umgang mit Ressourcen und engagiert sich bei der Vermittlung von Wissen. Gerade beim Thema Abfallvermeidung kommen einige Faktoren zusammen: Konsumgewohnheiten, industrielle Verpackungsstandards, Bequemlichkeit und fehlende Informationen. Letztlich lassen sich Vorgaben aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) zur Abfallvermeidung, Wiederverwendung und zum Recycling nur mithilfe der Bürgerinnen und Bürger umsetzen. Erst wenn es gelingt, das Thema über gesetzliche Pflichten hin-

aus zum „Leben“ zu erwecken, ergibt sich eine langfristige Vermeidungsperspektive.

## KINDER UND JUGENDLICHE Eine besondere Zielgruppe

Gerade Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe für die Idee der Abfallvermeidung. Deutschlands Nachwuchs ist spätestens seit dem Erfolg der „Fridays for Future“-Initiative sensibilisiert, auch für Fragen nach der Bedeutung von Abfall als Klimafaktor. Das die Beschäftigung mit den Themen Konsum, Abfallvermeidung, Recycling wichtig ist und die richtige Entsorgung von Abfällen Emissionen eindämmt und das Klima aktiv schützt, wird immer mehr zum Allgemeinwissen. An dieser Stelle können kommunale Unternehmen ihre Kompetenzen gezielt einsetzen. Denn auch globale Effekte lassen sich nur durch regionales Engagement realisieren. Darum ist es ein wichtiges Anliegen, Jung und Alt als Partner auf Augenhöhe bedarfsgerecht anzusprechen. Aus diesem Grund hat Die Bremer Stadtreinigung in den letzten Jahren verschiedene Lern-Tools, Events und Netzwerk-Initiativen für den Bereich Umweltbildung entwickelt.

**NEU**

# CONTENTPLATTFORM

## für kommunale Unternehmen



**Imagefilme**



**Erklärvideos**

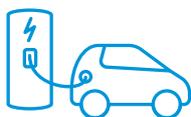
THEMEN ZUR WAHL:



**Imagefilm**  
*TRINKWASSER*



**Erklärvideo**  
*SMART-METER-ROLLOUT*



**Imagefilm**  
*MOBILITÄT*



**Erklärvideo**  
*PLASTIK VERMEIDEN*



**Imagefilm**  
*POSITIONIERUNG  
ALS ARBEITGEBER*



**Erklärvideo**  
*KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG  
(KWK)*

**INDIVIDUALISIERBAR**

Alle Beiträge können Sie auch gern individualisieren lassen.

Schicken Sie uns Zitate und Fotos oder Videos Ihres Vorstandes, Geschäftsführers oder Sprechers. Mit Ihrem Logo wird daraus Ihr ganz **INDIVIDUELLER FILM**. Sprechen Sie uns einfach an, wir erläutern Ihnen gerne weitere Möglichkeiten, den Film auf Ihre Kommunikationsbedürfnisse zuzuschneiden.

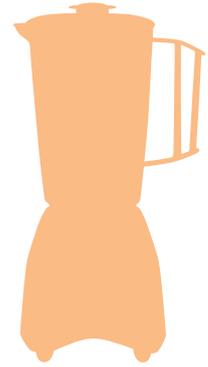
Alle Informationen unter: [www.vku-verlag.de/contentplattform](http://www.vku-verlag.de/contentplattform)

oder E-Mail an: [contentplattform@vku-verlag.de](mailto:contentplattform@vku-verlag.de)





**350.000**  
**Elektrokleingeräte**  
*werden jedes Jahr an den Bremer Recycling-Stationen abgegeben und unter die Lupe genommen.*



### SPIELERISCHES LERNEN

#### Lernkoffer für Kitas und Grundschulen

Im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ darf das Thema Abfallvermeidung in Kindertagesstätten und Schulen nicht fehlen. Der „Lernkoffer Abfall“ enthält Materialien in Form von Büchern, Filmen, Spielen sowie Bastel- und Aktionsideen. Damit können Erzieherinnen und Erzieher beziehungsweise Lehrende das Thema eigenständig mit den Kindern bearbeiten. Das Material liefert viele Ideen und Möglichkeiten von der Einführung bis zur Vertiefung. Es befasst sich ausführlich mit Themen wie Entstehung von Abfall, Abfallarten, Abfallentsorgung, Abfallbehandlung, Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Recycling, Upcycling und Kompostierung.

### MÜLL ERLEBBAR MACHEN

#### Tour Global und Tour de Müll

Die interaktive Ausstellung „Tour Global“ macht an verschiedenen Lernstationen erlebbar, wie sich privates Konsumverhalten global auswirkt. Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse erhalten anhand von lebensnahen Produkten wie Jeans und Handys Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte des jeweiligen Lebenszyklus – von Produktion über Gebrauch bis zur Entsorgung. Es werden unter anderem Computer demontiert, Handlungsalternativen erspielt und Transportwege gemessen. Begriffe wie „ökologischer Rucksack“ und „ökologischer Fußabdruck“ werden im Rahmen der spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ verständlich und nachvollziehbar.

Bei der „Tour de Müll“ verfolgen die Teilnehmenden die Spur des Abfalls. Dafür werden verschiedene Entsorgungsanlagen besucht: das Bremer Müllheizkraftwerk, eine Deponie mit Grünabfall-Kompostierungsanlage und eine Recycling-Station. Vor der Besichtigung der Anlagen wird erklärt, wie sie funktionieren und was sie verarbeiten. Beide Touren richten sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an Erwachsene.

### VIELE WEGE FÜHREN ANS ZIEL

#### Reparieren oder wiederverwenden statt wegwerfen

Seit 2014 betreiben Die Bremer Stadtreinigung und die Bremer Umweltberatung regelmäßig kostenlose „Repair-Cafés“ in den eigenen Recycling-Stationen. Dabei treffen Hilfesuchende auf erfahrene Tüftler, die bei der Reparatur kleiner Elektrogeräte wie Kaffeemaschinen oder Toaster helfen und ihr Wissen weitergeben. Die Reparatur von elektronischen Artikeln hat viele positive Effekte: Die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten leistet einen wichtigen Beitrag, um Rohstoffe und Ressourcen zu schonen – und ganz nebenbei auch den Geldbeutel.

Apropos Geldbeutel – jede Entsorgung eines Elektrogeräts enthält auch eine soziale Komponente. Darum werden die circa 350.000 kleinen Elektrogeräte, welche die Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr an den Bremer Recycling-Stationen abgeben, unter die Lupe genommen. Denn: Unter ihnen befinden sich viele noch funktionsfähige Geräte. Dieses Potenzial wird genutzt, um die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig gemeinnützige Organisationen zu unterstützen. Seit April 2015 werden deshalb funktionsfähige Geräte in verschiedenen Recycling-Stationen separat angenommen und in Kooperation mit mehreren Partnern einer Weiterverwendung zugeführt. Die übergebenen Elektrogeräte werden auf ihre elektrotechnische Funktionsfähigkeit überprüft und nach Freigabe durch einen Elektromeister an soziale Einrichtungen weitergeleitet.

Auch die Wiederverwendung von Baumaterial bietet ein hohes Potenzial zur Abfallvermeidung. Ein langjähriger Kooperationspartner für Die Bremer Stadtreinigung ist die Bauteilbörse Bremen. Sie führt telefonische und persönliche Beratungen durch. Die Bauteilbörse Bremen hat sich zum Ziel gemacht, möglichst viele gebrauchte Bauteile, die bei Abbruch oder Umbau anfallen und wieder zu verwenden sind,

weiter zu vermitteln. Dies geschieht über das eigene Bauteillager im Hafen oder über ihre Website. Funktionstüchtige Bauteile gelangen so in die Wiederverwendung und nicht auf den Müll. Das trägt zur Verminderung des Bauabfalls bei und spart Rohstoffe und Energie, die bei einer Neuproduktion anfallen.

Eine weitere Möglichkeit zu schaffen, gebrauchsfähige Dinge in einem Kreislauf zu halten – das ist der Grundgedanke der Internetplattform [gebraucht-und-gut.de](http://gebraucht-und-gut.de). Von Die Bremer Stadtreinigung initiiert, werden hier gemeinnützige Vereine und Initiativen unterstützt, die mit Möbeln und anderen gebrauchten Gegenständen handeln.

### ZUKUNFTSPRECHEN

#### Gemeinsam für Bremen neue Wege gehen

Als Entsorgungsunternehmen betrachtet Die Bremer Stadtreinigung das Thema Abfallvermeidung nicht losgelöst, sondern als einen wichtigen Aspekt der gesamten Strategie. Sie ist darauf ausgelegt, neben der kontinuierlichen Optimierung betrieblicher Abläufe Abfall als wertvolle Ressource sichtbar und erlebbar zu machen. Daher zielen viele der Bremer Aktionen darauf ab, die Bürgerinnen und Bürger sowie re-

levante Partner aus den Bereichen Privatwirtschaft, Politik und Verwaltung des Stadtstaates möglichst konkret in Projekte einzubinden. Der Slogan „Gemeinsam für eine saubere Zukunft“ bringt diese Haltung im Rahmen einer Kampagne auf den Punkt oder schafft eine Brücke zu Bürgerinnen und Bürgern, wie zum Beispiel „Bremen räumt auf“. Die erfolgreiche Umweltinitiative erreicht und mobilisiert viele Menschen, denen die Lebensqualität in ihrer Stadt durch ein umweltbewusstes Miteinander am Herzen liegt. Die Aktion ist Teil der „Let’s clean up Europe“-Initiative. Die Bremer Stadtreinigung beteiligt sich außerdem seit vielen Jahren an der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung.



**Antje von Horn**

Abteilungsleiterin Kundenmanagement,  
Pressesprecherin  
Die Bremer Stadtreinigung  
Reeperbahn 4, 28217 Bremen  
[antje.vonhorn@dbs.bremen.de](mailto:antje.vonhorn@dbs.bremen.de)



waste vision

## Mehr als Beton und Stahl!

Wir sorgen für Stadtbildpflege, Akzeptanz, Werterhalt, Sicherheit und Nachhaltigkeit!

- Professionelle Reinigung mit Fachpersonal und Spezialfahrzeugen
- Mobile Wartung und Reparatur vor Ort!
- Großes Ersatzteillager
- Prüfungen

Unser Ergebnis: Sauberkeit, Funktion und Langlebigkeit!

IFAT Halle A5, Stand 117/216  
[wastevision.com](http://wastevision.com)





## EUROPÄISCHE WOCHE DER ABFALLVERMEIDUNG

# Wertschätzen statt wegwerfen



Bis zum 24. November 2019 fanden in ganz Deutschland bei der 10. Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV) über 900 Aktionen rund um das Thema Abfallvermeidung statt.

© marugod83/stock.adobe.com

Europaweit findet die Abfallvermeidungswoche jährlich in über 30 Ländern mit vielen Tausenden Aktionen und Projekten in einer Novemberwoche statt. Ihr Fokus: praktische Wege aus der Wegwerfgesellschaft aufzeigen. Alle Europäer/-innen sollen dafür sensibilisiert werden, mit Alltagsgegenständen und dem Ressourcenverbrauch bewusster umzugehen und wo es geht, Abfälle zu vermeiden. Die Aktionswoche lebt von lokalen Aktionen zur Abfallvermeidung. Alle Aktiven und Projekte präsentieren sich auf der Website [www.wochederabfallvermeidung.de/aktionskarte/](http://www.wochederabfallvermeidung.de/aktionskarte/).

Am 16. November 2019 startete zum zehnten Mal die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV). Bis zum 24. November 2019 fanden in ganz Deutschland über 900 Aktionen rund um das Thema Abfallvermeidung statt. Im Jubiläumsjahr stand die Woche unter dem Motto „Wertschätzen statt Wegwerfen – miteinander und voneinander lernen“. Die Akteure waren im Nachgang aufgerufen, sich für die "Beste Aktion zur Abfallvermeidung" zu bewerben. Die feierliche Preisübergabe findet im Rahmen der IFAT 2020, vom 4. bis 8. Mai 2020, statt.

Die Tausenden engagierten Akteure der diesjährigen Abfallvermeidungswoche mit den über 900 Aktionen zeigen Wege auf, wie wir uns von einer Wegwerfgesellschaft hin zu einer Gesellschaft wandeln können, die Konsumententscheidungen kritischer umdenkt und weniger Abfall produziert. Da das Problem der Abfälle hochaktuell ist, bleibt die Vermeidung von Abfällen ein grundlegender Bestandteil unserer gesellschaftlichen Debatte. Klimaschutz und Ressourcenschonung rücken immer stärker in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die in diesem Jahr mit 49,3 Prozent die größte Teilnehmer-

gruppe waren. Das zeigt sich auch in der wachsenden Anzahl von Initiativen und Projekten unterschiedlicher Akteure vor Ort. Die kommunalen Abfallwirtschaftsbetriebe in Deutschland sensibilisieren seit Jahrzehnten zu diesem Thema und arbeiten mehr und mehr mit privaten Initiativen zusammen.

**Die Mehrheit der Teilnehmer (94 Prozent) ist davon überzeugt, dass Kampagnen wie EWAV das Verhalten von Bürgerinnen und Bürgern in Bezug auf Abfallvermeidung und Littering verändern können.**

In Deutschland wird die Kampagne mit Mitteln der Europäischen Klimaschutzinitiative finanziert. Das Umweltbundesamt (UBA) ist der fachliche Ansprechpartner. Koordiniert wird die EWAV in Deutschland durch den Verband kommunaler Unternehmen (VKU).

### Neue Ansprechpartnerin im VKU e.V.

Liubov Osatiuc

Europäische Woche der Abfallvermeidung /  
Let's Clean Up Europe

Verband kommunaler Unternehmen e.V.  
Invalidenstraße 91, 10115 Berlin  
Telefon: +49 30 58580-331  
[abfallvermeidung@vku.de](mailto:abfallvermeidung@vku.de)

[www.wochederabfallvermeidung.de](http://www.wochederabfallvermeidung.de)

[www.letscleanupeurope.de](http://www.letscleanupeurope.de)

[www.facebook.com/abfallvermeidung](https://www.facebook.com/abfallvermeidung)



Aufbau des Aktionsstandes in Köln

Quelle: AWB

### EWAV 2019

## „Liebe deine Stadt und deine Lebensmittel“

Unter diesem Motto beteiligte sich die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) zum achten Mal an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung – in diesem Jahr mit Aktivitäten zum Thema Lebensmittelverschwendung. Die Kölnerinnen und Kölner sollten in diesem Zusammenhang besonders für den Umgang mit Lebensmitteln und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen sensibilisiert werden.

Pro Jahr landen in Deutschland etwa 18 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Nach (WWF-)Schätzungen entstehen 60 Prozent der Verluste entlang der Wertschöpfungskette. Jeder Verbraucher wirft jährlich Lebensmittel im Wert von etwa 300 Euro weg. Dieser Umgang mit Lebensmitteln geht nicht nur ins Geld, sondern wirkt sich auch negativ aufs Klima aus. Da die Lebensmittelproduktion und deren Transport einen hohen Anteil an den Treibhausgasemissionen haben, sind der wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz.

Ob die verschimmelte Wurst im heimischen Kühlschrank, die zu große Portion im Restaurant oder das nicht so schön anzusehende Obst. Weggeworfene Lebensmittel finden sich überall in der Kette zwischen Produktion und Endverbrauchern. Die genauen Ursachen für Lebensmittelverschwendung sind vielfältig. In der Landwirtschaft verderben Erzeugnisse durch falsche Lagerung, Schädlingsbefall, werden

durch Unwetter zerstört oder müssen entsorgt werden, weil es nicht genügend Abnehmer am Markt gibt.

In der Industrie entstehen die meisten Lebensmittelverluste durch Transportschäden, falsche Lagerung und technische Ursachen in der Produktion. Im Groß- und Einzelhandel sorgen Kundenwünsche nach einer breiten und optisch ansprechenden Auswahl für ein erhöhtes Wegwerfen von Lebensmitteln. In der Gastronomie ist vor allem die unkalkulierbare Nachfrage ein entscheidender Faktor, der zusammen mit falscher Lagerung, strengen Hygiene- und Produktvorschriften sowie schlecht definierten Portionsgrößen (Kantinen) für Speiseabfälle sorgt. Die Verbraucher haben sich daran gewöhnt, dass Lebensmittel im Überfluss verfügbar sind. Das Bewusstsein, welche Leistung und welcher Ressourcen- beziehungsweise Energieverbrauch eigentlich hinter den vollen Regalen steht, ist zu einem großen Teil verloren gegangen.

### Aktionsstand der AWB

Am AWB-Aktionsstand wurden Passantinnen und Passanten auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam gemacht, erhielten interessante Informationen, konkrete Tipps und wurden zu Mitmachspielen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen eingeladen. Als Standort hatte das Beratungsteam sich in diesem Jahr die beliebte Einkaufsmeile Schildergasse mitten in der Kölner Innenstadt ausgesucht,



Teil der Aktion war das Magnetspiel „Zu gut für die Tonne“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Quelle: AWB

um vielen Interessierten das Thema nicht nur näher zu bringen, sondern auch die Europäische Woche der Abfallvermeidung mit einem Beratungsstand und Aufstellern zu bewerben. Es gab außerdem einen Biotonnen-Parcours, ein Kühlschrankschrankmagnetspiel, einen Film, einige Informationstafeln sowie Prospekte und Postkarten zum Mitnehmen.

Eine 55 kg schwere Biomülltonne sollte von interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern über einen Hindernisparcours gelenkt werden. So bekamen sie ein Gefühl für die großen Lebensmittelmengen, die verschwendet werden. Das Gewicht entsprach der Menge an Lebensmitteln, die in Deutschland pro Kopf und Jahr weggeworfen wird, und sollte von den Teilnehmenden geschätzt werden.

Eine weitere sehr gern genutzte Aktion war das Kühlschrankschrankmagnetspiel von „Zu gut für die Tonne“ (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft). Es besteht aus einer großen Magnetwand, die einen aufgezeichneten, geöffneten Kühlschrank und ein Vorratsregal zeigt. Dazu gibt es unterschiedliche magnetische Bilder von Lebensmitteln. Die Aufgabe bestand darin, die Lebensmittelmagnete so einzusortieren beziehungsweise zu lagern, dass sie so lange wie möglich genießbar sind und nicht vorschnell weggeworfen werden müssen. Der besondere Effekt auch bei diesem Spiel: Es ist einfach, mit den Menschen über weggeworfene Lebensmittel ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

In einem eigens auf eine Biotonne konstruierten Ständer wurde auf einem Tablet der Film „Frisch auf den Müll“ von Valentin Thurn gezeigt. So hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich eine Filmsequenz oder den gesamten Film anzuschauen.

Auf Stellwänden gezeigte Informationen und Zahlen zur Lebensmittelverschwendung machten die Passantinnen und Passanten auf die Thematik aufmerksam und luden zu Gesprächen ein. Postkarten von „Zu gut für die Tonne“ und die AWB-Restzeptebroschüre wurden gerne als Anregung und zur eigenen Sensibilisierung gegen die Lebensmittelverschwendung mitgenommen.

Auch die AWB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am Standort in Köln-Ehrenfeld erhielten an einem Tag die Möglichkeit, sich die Aktivitäten zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung hautnah anzuschauen und mitzumachen. Alle wurden vorab über das Intranet eingeladen, sich zu beteiligen und aktiv den eigenen Umgang mit Lebensmitteln auf den Prüfstand zu stellen. Die Teilnahme war rege, und alle nahmen mit viel Neugier, Freude und Spaß teil.

Gleichzeitig wurde auf die Veranstaltung per Pressemitteilung, in der AWB App sowie auf den Social-Media-Kanälen der AWB bei Facebook, Twitter und Instagram hingewiesen.

Während der europäischen Woche der Abfallvermeidung wurden am Aktionsstand durch die Teilnahme an den Mitmachaktionen und durch persönliche Beratungsgespräche viele Menschen erreicht. Sie signalisierten nach der Beratung eine hohe Bereitschaft, mit ihren Lebensmitteln in Zukunft sorgsamer umzugehen.

Tipps und Informationen rund um das Thema Abfallvermeidung gibt es unter [www.awbkoeln.de/abfall-vermeiden/](http://www.awbkoeln.de/abfall-vermeiden/), in der AWB App sowie auf den Social-Media-Kanälen der AWB bei Facebook, Twitter und Instagram.

**AWB – Einfach. Sauber. Besser.  
Wir sorgen für Lebensqualität in Köln.**



**Barbara Varga**

Unternehmenskommunikation  
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH  
Maarweg 271, 50825 Köln  
[barbara.varga@awbkoeln.de](mailto:barbara.varga@awbkoeln.de)

EWAV 2019

# „Gut vernetzt“ – Obst und Gemüse im Säckchen



Zur europäischen Aktionswoche im November 2019 haben die Entsorgungsbetriebe Essen ein passendes Give-away an zahlreiche Marktgänger verteilt: praktische Obst- und Gemüsenetze, mit denen jeder beim Einkaufen ganz einfach die dünnen Plastiktüten vermeiden kann. Für jeden Interessierten gab es einen Doppelpack inklusive Informationskarte. Erfreulich: Verteilt wurden insgesamt 6.000 Netze, und es gab sehr viel Lob!

 *Jedes Netz spart beim Benutzen die Plastik- oder Papiertüte und entlastet damit die Umwelt.*

## Nüsse, Tomaten oder Trauben einfach einnetzen

Ein Netz spart bei jedem Benutzen die Plastik- oder Papiertüte und entlastet damit die Umwelt. Die EBE-Netze sind superleicht und nehmen alles von Tomaten über Rosenkohl bis zu Äpfeln und Weintrauben oder Nüssen problemlos auf. Bei Bedarf werden sie einfach wie ein Wäschenetz mitgewaschen. Inzwischen werden solche Netze in den meisten Supermärkten auch günstig zum Kauf angeboten, daher können sie problemlos benutzt werden.

## Multiplikatoren für die Abfallvermeidung

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in Essen folgten gezielt dem Aufruf „Kommen Sie vorbei und machen Sie mit!“. Die Netze wurden auf drei verschiedenen Marktplätzen in ganz Essen angeboten. Besonders Mut machend, war die Tatsache, dass im eher strukturschwachen Norden die meisten Netze verteilt werden konnten. Hier kam diese Motivation also genau richtig. Viele nahmen auch für Nachbarn oder Familienangehörige noch Netze mit und wurden so zu Multiplikatoren für die gute Sache. Eine solche positive emotionale Identifikation stützt das eigene, umweltfreundliche Verhalten und macht die Menschen zu Botschaftern.

Die Entsorgungsbetriebe Essen sind mit der diesjährigen Aktion sehr zufrieden. Alle Netzeempfänger können nun sehr einfach ihr kleines Stückchen Abfallvermeidung im Laden leben und am Ende hoffentlich weitere Menschen zum Nachahmen anregen.



Viel Lob gab es zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung, auf der insgesamt 6.000 Obst- und Gemüsenetze verteilt wurden. Quelle: Entsorgungsbetriebe Essen GmbH

Nicht nur Kaffeebecher sterben einen schnellen Tod – Tausenden von Tüten geht es jeden Tag genauso. Deshalb suchten sich die Entsorgungsbetriebe Essen (EBE) anlässlich der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2019“ diesen Alltagsgegenstand aus: Sie verteilten die dünnen Netze, um die Menschen zu motivieren, ihr eingekauftes Obst und Gemüse dort hinein zu packen. Der Hintergrund ist: Oft transportieren wir das Obst und Gemüse nur kurze Zeit vom Geschäft nach Hause und werfen die Tüte anschließend gleich fort. Das ist viel zu schade!



**Bettina Hellenkamp**

Presse, Öffentlichkeitsarbeit  
Entsorgungsbetriebe Essen GmbH  
Pferdebahnstraße 32, 45141 Essen  
bhellenkamp@ebe-essen.de

© Armin Thiemer



Quelle: alle Bilder Städtische Betriebe Heidenheim, © Bremer



EWAV 2019

## „Upcycling-Markt“ im Offenen Ganzttag

**A**lles begann mit einer leeren PET-Flasche, die in einer Pfütze auf dem Schulhof schwamm. Zu diesem Zeitpunkt war uns noch nicht klar, wie einschneidend dieser Moment für den weiteren Verlauf werden würde.

Die Gemeinschaftsgrundschule St. Markus ist eine Grundschule in der Gemeinde Bedburg-Hau (Kreis Kleve), zu deren Zielsetzung – wie in anderen offenen Ganztagsgrundschulen auch – Bildungsqualität, Chancengleichheit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen. Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns im Offenen Ganzttag mit den MINT-Themen und sind vor zwei Jahren als „Haus der kleinen Forscher“, im Rahmen einer bundesweiten Initiative zertifiziert worden.

### Die Vorbereitung: eine Vielzahl von Angeboten und Experimenten

Im Rahmen des achtmonatigen Umweltprojektes im Offenen Ganzttag boten wir eine breit gefächerte Angebotsreihe. So thematisierten wir in der Umwelt-AG zum Beispiel ausgiebig die Mülltrennung und sprachen über Recyclingmöglich-

keiten. Mit Greifzangen ausgestattet, machten wir uns mit allen Kindern auf den Weg in die nahe gelegenen Wälder. Wir staunten, welcher Hinterlassenschaften sich so mancher „Naturfreund“ entledigte. Zu den Fundstücken, die wir säckeweise abtransportierten, gehörten unter anderem leere Flaschen, Trinkpäckchen, ein Schuh, sogar Autoreifen und überwiegend Einkaufstüten.

In diesem Zusammenhang stellten wir uns die Frage: „Ist plastikfreier Einkauf überhaupt möglich?“ Schnell wurde uns bewusst, dass sehr viele unserer Nahrungsmittel in Kunststoffen verpackt werden und diese heute ein fester Bestandteil unseres Alltags sind. Besonders deutlich wurde dies den Schülern beim Besuch des örtlichen Discounters und des Supermarktes. In einer Führung erläuterte uns der Marktleiter das Entsorgungskonzept. Wir bekamen unter anderem Einblicke, was mit Einweg- und Mehrwegflaschen passiert, wie Kartonagen gepresst werden, in welchem Turnus Wertstoffe von Entsorgungsfirmen abgeholt werden und was mit verdorbenen Lebensmitteln geschieht. Eine kindgerechte Dokumentation über Plastikmüll und Mikroplastik im Meer verdeutlichte, dass es höchste Zeit zum Umdenken war.

Umweltschutz meint auch Naturschutz. Im Frühling gestalten wir unseren Garten insektenfreundlich. Wir informierten uns über die von Bienen bevorzugten Pflanzen, säten Blühwiesen, bauten aus verschiedensten Materialien ein Insektenhotel und setzten bienenfreundliche Stauden, Gemüsepflanzen und Obstbäume ein. Wir züchteten Schmetterlinge und entließen sie feierlich in die Freiheit. Für unseren nachhaltigen Schulgarten wurden wir im Juli vergangenen Jahres mit dem Klimaschutzpreis eines Energieunternehmens ausgezeichnet.

**☞ Mit unserem Leitspruch „Müll vermeiden und kreativ werden“ und einer Medienkampagne konnten wir mehr als 600 Besucher für unseren „Upcycling-Markt“ begeistern.**

### „Einfach nicht mehr so viel wegschmeißen!“

Das Müllproblem beschäftigte die Sechs- bis Zehnjährigen weiterhin. Sie überlegten, ob und wie der Müllkonsum minimiert werden kann. „Indem die Leute einfach nicht mehr so viel wegschmeißen!“, war die einhellige Meinung. Aber was macht man mit leeren Konservendosen, PET-Flaschen, Tetrapaks, Glasflaschen und Schraubgläsern? Mit ausrangierter Kleidung oder mit Dingen, die ungenutzt im Keller oder auf dem Speicher schlummern? Die einfache Antwort: kreativ werden und aufwerten!

So entwickelte sich der Schulkeller schnell zum Wertstofflager. Fast täglich brachten die Kinder und Eltern uns Wegwerfmaterialien, statt sie in der Mülltonne zu entsorgen. Von A wie Aluminiumdose bis S wie Sperrmüll war alles vertreten. Größere Gegenstände, wie zum Beispiel Teile eines Gitterbettchens oder eines Kleiderschranks, ein altes Schaukelpferd und eine Puppenwiege stapelten sich neben ausrangierter Weihnachtsdekoration, alten Barhockern, einem Schreibtisch und einem Tafelgestell. Die Ideen zur Umgestaltung wurden häufig gleich mitgeliefert.

So entstanden in mühevoller Kleinarbeit durch die Kinder, in Eltern- und Teamaktionen nützliche und dekorative Dinge, denen man ihre Herkunft nicht ansehen konnte. Zum Beispiel Lichtelemente aus Europaletten und Altglas, Adventskränze aus Gartenabfällen und Kerzenresten, Umhängetaschen aus alten Jeanshosen, Uhren aus Käsedosen, Kerzenständer aus Deckeln und vieles andere mehr. Die Zielsetzung, neue Dinge entstehen zu lassen und auf diesem Wege Müll zu vermeiden, motivierte immer mehr Helfer, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Die Idee unseres Upcycling-Marktes war geboren.



Alte Glasflaschen werden zu Lichtobjekten – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt

© Bremer

Außerdem stellten die Kinder der Umwelt- und Forscher-AG selbst Handseife, Lippenbalsam und Spülmittel her und füllten diese in PET-Behälter und Cremedosen, die so eine weitere Verwendung erhielten. Auch selbst gemachte Haarseifen an der Kordel als plastikfreie Alternative zur Shampoo-Flasche waren im Angebot.

Ebenfalls im geplanten Sortiment: Nachhaltiges aus dem Schulgarten. Vom selbst gepressten Apfelsaft über Kräuteröle, Chutneys bis hin zu Marmeladen – alles wurde aus dem eigenen Schulgarten geerntet, verarbeitet und in Gläser und Flaschen mit Schraubverschluss gefüllt und sollte zum Verkauf angeboten werden.

### „Müll vermeiden und kreativ werden“

Um unsere Idee nach außen zu tragen, wurden Plakate verteilt und soziale Medien genutzt. Dies ist sowohl bei den Printmedien als auch beim Lokalradio auf reges Interesse gestoßen, und so wurde umfassend auf unseren „Upcycling-Markt“ hingewiesen.

Dass Nachhaltigkeit und Müllvermeidung den Zeitgeist treffen und aktueller sind denn je, bewiesen die mehr als 600 Besucher, die sich davon überzeugen konnten, was hinter unserem Leitspruch „Müll vermeiden und kreativ werden“ steckte.

Interessiert schlenderten sie über den Markt und staunten angesichts der umfangreichen Angebotspalette nicht schlecht. Zahlreiche Geschenkideen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Schmückendes für die Adventszeit wurden erworben. Abfallvermeidungstipps der Kinder sowie Informationen über einige Umweltorganisationen konnte man



alle Bilder: © Bremer



*Mit der Veranstaltung wurde ein Gesamterlös von 4.432,40 Euro erzielt. Die Hälfte wurde der Deutschen Stiftung Meeresschutz gespendet.*

verschiedenen Stellwänden entnehmen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Der Duft von Glühwein, Grillwürstchen und Waffeln lag in der Luft. In einem Workshop bot sich den jüngeren Besuchern die Möglichkeit, aus Tetrapaks und Transparentpapier-Resten leuchtende Häuschen zu basteln. Der Bücherflohmarkt lud zum Schmökern ein, und so manches Werk wechselte gegen eine kleine Spende den Besitzer.

Zum Höhepunkt des Abends wurde eine Versteigerung. Kurzweilig führte der Auktionator durch das Programm. Ein Sofa aus Europaletten mit Polstern aus zusammengenähten Jeanshosen, ein buntes Blumengitter (Teil eines Kinderbettes) mit bepflanzten Gummistiefeln, zwei Stehtische bestehend aus einer alten Tonne und einer Kabeltrommel aus dem Straßenbau, konnten erfolgreich an den Mann / an die Frau gebracht werden. Eine Sitzbank aus einem Motorenölfass wurde von einem Autohaus ersteigert. Eine Stehlampe aus einer alten Waschmaschinentrommel und einem Dreibein aus alten Dielenhölzern sorgte bei mehreren Mitstreitern für einen regen Schlagabtausch.



Am Ende der dreistündigen Veranstaltung wurde ein Gesamterlös von 4.432,40 Euro erzielt. Die Hälfte wurde der Deutschen Stiftung Meeresschutz gespendet.

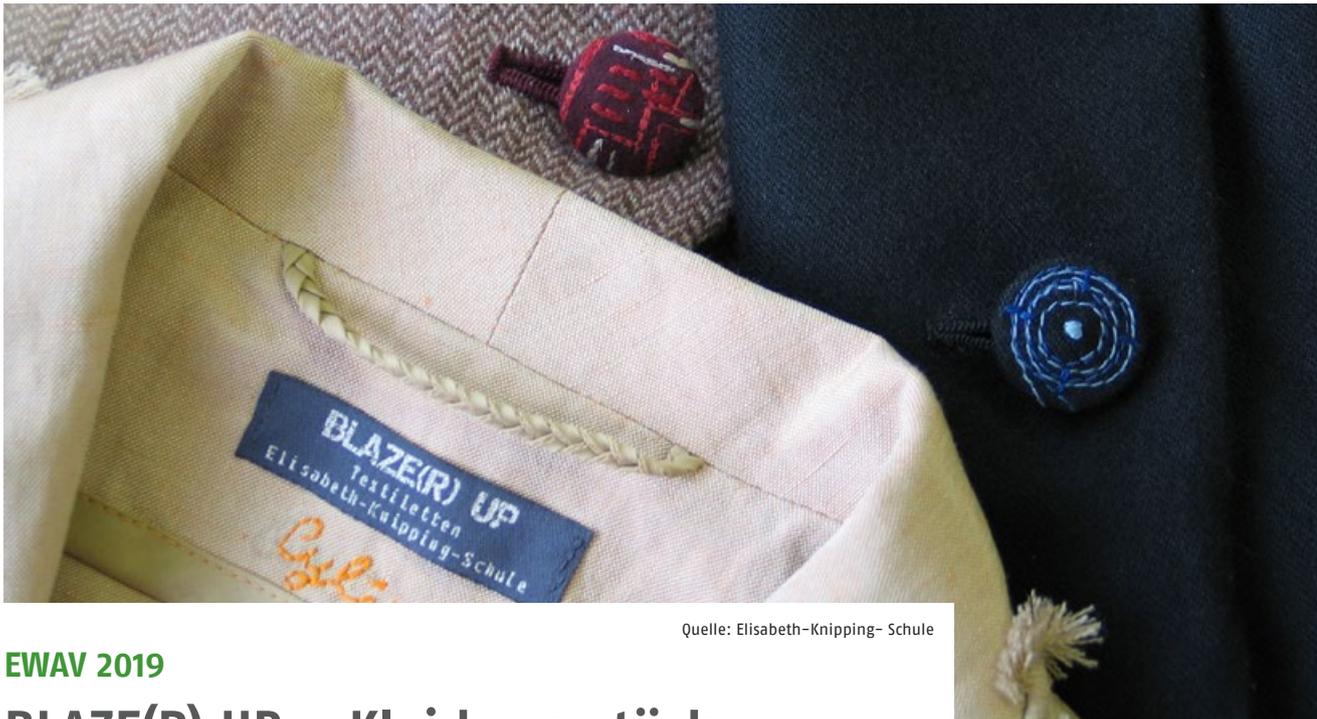
Wichtiger noch als der finanzielle Aspekt ist für uns, die Kinder und ihre Familien für die Problematik zu sensibilisieren und ihnen hoffentlich ein Rüstzeug für den Umweltschutz mit auf den Weg geben zu können.

**Mit dieser Aktion haben wir unsere Bewerbung für den EWAV-Award (Europäische Woche der Abfallvermeidung) eingereicht.**



**Manuela Witzke**

Standortleitung  
OGS St. Markus  
Caritasverband Kleve e.V.  
Honigsberg 30, 47551 Bedburg-Hau  
m.witzke@caritas-kleve.de



Quelle: Elisabeth-Knipping-Schule

EWAV 2019

## BLAZE(R) UP – Kleidungsstücke setzen Statements

**W**ir als Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in dem Beruf „Maßschneider/-in“ in vollschulischer Ausbildung der Elisabeth-Knipping-Schule Kassel (Berufsfeld Mode) möchten Zeichen setzen.

Bereits seit einigen Jahren beschäftigen wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit und nehmen die Textilbranche durchaus kritisch ins Visier. Wir möchten zeigen, dass auch in der oft umstrittenen Modebranche Möglichkeiten bestehen, nachhaltig mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen umzugehen. Uns ist es sowohl persönliches als auch gemeinschaftliches Interesse, die Ausbildung innovativ zu gestalten und beispielhaft voranzuschreiten. So haben wir im Jahr 2019 in unserer jährlich stattfindenden Modenschau mit dem Thema „Upcycling“ die Nachhaltigkeit in unsere Ausbildungsinhalte integriert (<http://www.elisabeth-knipping-schule.de/aktivitaeten/schulleben/modenschau2019/modenschau2019.html>).

### Stadtreiniger Kassel als Kooperationspartner

Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten beständig an Upcycling-Projekten, die stets bei internen sowie externen Veranstaltungen präsentiert werden. Dabei stehen ausgedienter Kleidung sowie Heimtextilien unwiderrufliche und schöpferische Wandlungsprozesse bevor. Des Weiteren stellen uns die „Stadtreiniger Kassel“ als treue Kooperationspartner unserer Schule ihre ausrangierte, gereinigte Arbeitskleidung regelmäßig zur Verfügung. Denn auch hier finden sich immer

neue Ideen, denen unsere Auszubildenden Gestalt geben und damit zeigen, dass Wegwerfen keine Alternative ist.

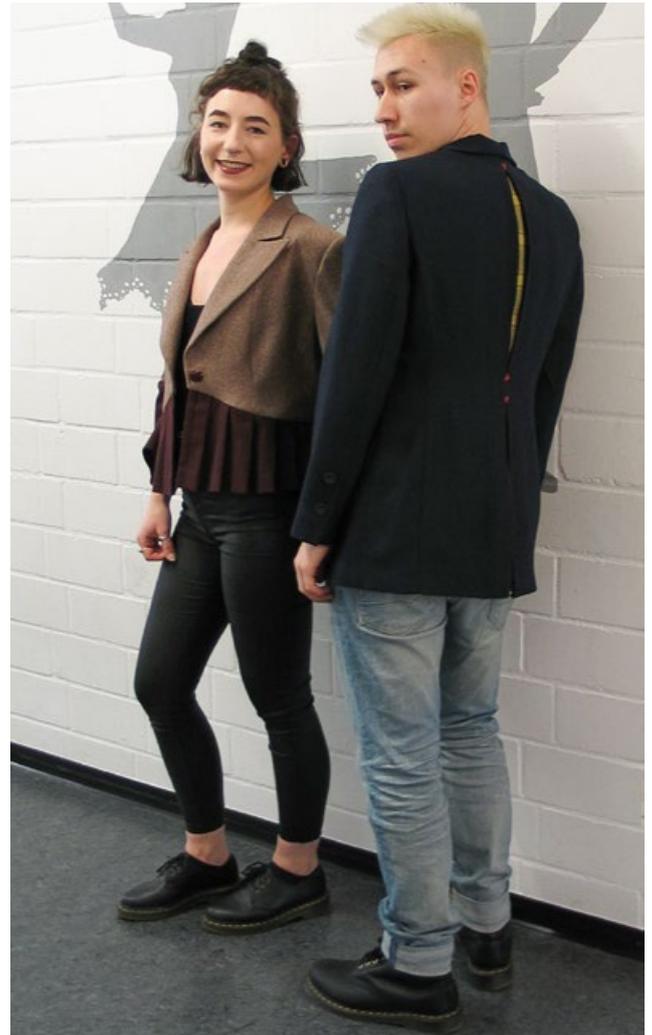
Im Rahmen der „Woche der Abfallvermeidung“ konnten wir mit unserem neuen Projekt „BLAZE(R) UP“ weitere Möglichkeiten der Wiederverwertbarkeit zeigen. Darüber hinaus können wir aufgrund medienwirksamer Aktionen, wie zum Beispiel Beiträge im Kasseler Lokalsender „Hessischer Rundfunk“ sowie der „Hessischen Allgemeine“, einer Lokalzeitung, viele Menschen mit unserem Projekt erreichen und hoffentlich im Hinblick auf Ressourcenschonung den Blickwinkel in eine nachhaltige Richtung lenken (<https://www.hessenschau.de/tv-sendung/hessenschau-vom-01012020,video-111088.html>). Ein weiterer Bericht bei RTL-Hessen wird demnächst im Fernsehen ausgestrahlt, und in den Gängen der zahlreichen Berufsfelder der Elisabeth-Knipping-Schule hört man zahlreiche Gespräche bezüglich unseres Projektes.

### Was genau aber steht hinter „BLAZE(R) UP“?

Interessierte Nachfragen, Zukunftsausblicke und fächerübergreifende Arbeitsprojekte sind ein Anfang für eine Ideenschmiede mit tieferen sowie ideellen Werten. Hier kann mit Recht gesagt werden, dass Synergieeffekte entstehen! Was genau aber steht hinter „BLAZE(R) UP“? Das Wortspiel erklärt treffend, was Inhalt des Projekts ist: Entliebte Blazer sollen mittels Upcycling in neuem Glanz strahlen und so zu einzigartigen Lieblingsstücken werden!



Giuliana S. und Anny B. (links) und Wanja W. und Adrian H. (rechts) präsentieren ihre Entwürfe.



Quelle: Elisabeth-Knipping-Schule

Mit unserem dritten Ausbildungsjahr sind wir mit dem Projekt „BLAZE(R) UP“, mit dem zeitgleich das gleichnamige schulinterne Label gegründet wurde, an den Start gegangen und – zumindest für unsere Schule – direkt im Ziel angekommen! Mithilfe handwerklicher Gestaltungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Stickereien, Applikationen, Rüschen und Falten et cetera, wurde den ausgedienten Blazern einzigartiger Couture-Chic gegeben. Für die Gestaltungsarbeiten wurde ausschließlich aus dem schuleigenen Fundus geschöpft, der durch Spenden möglich gemacht wurde. Nichts musste hierfür hinzugekauft werden. Selbst Knöpfe wurden in liebevoller Detailarbeit selbst bestickt. Dem traurigen Fristen im Kleiderschrank und dem drohenden Ende im Abfall wurde somit erfolgreich entgegengewirkt. Bereits im Entstehungsprozess konnte man den Enthusiasmus und die besondere Energie in unserer Nähwerkstatt spüren, die auch die Blazer zu etwas Besonderem hat werden lassen.

Die Schülerinnen und Schüler sind mit ihrem Projekt mehr als zufrieden und auf die Ergebnisse sehr stolz. Die qualitativ hochwertige Arbeit bekräftigt ihre eigene Überzeugung und das daraus resultierende Engagement. „Der Blazer ist

auf jeden Fall schon ein Lieblingsstück geworden, weil viel Herzblut und die eigenen Ideen darin stecken“, so Anny Bode, Auszubildende Maßschneiderin der Elisabeth-Knipping-Schule.

### Mit einem Kleidungsstück ein Statement setzen

Mit unserem Projekt geben wir der umstrittenen Modebranche eine einzigartige Wende. Die Textilindustrie zählt leider zu den größten Verursachern von Umweltverschmutzung. Nicht nur, dass viele Textilien mittlerweile zu einem klassischen Wegwerfprodukt geworden sind; besonders der Weg von der Idee zum Endverbraucher verläuft oft unter katastrophalen Umständen. Denn man vergisst meist, wie die Textilien hergestellt und die Kleidungsstücke gefertigt wurden und welche einzelnen Schicksale dahinterstehen. Berauscht vom Konsum, verschließt man oftmals den Blick vor der traurigen Wirklichkeit. Doch dem möchten unsere Auszubildenden entgegenwirken und mit ihrem Kleidungsstück ein Statement setzen. Mit jedem einzelnen aufgearbeiteten Blazer, der zudem von jeder/jedem Auszubildenden mit Vornamen personalisiert wurde, spürt man den Mehrwert. -> Seite 21

IFAT-Programm  
zum Heraus-  
trennen



VERBAND KOMMUNALER  
UNTERNEHMEN e.V.

# DER VKU AUF 4. BIS 8. MAI IN MÜNCHEN DER IFAT 2020

HALLE B4, STAND 149/350 + 150 + 153

1100 m<sup>2</sup> Standfläche  
1746 Veranstaltungen  
5 Bühnen  
13 Ausschüsse  
1 Preis-  
verleihungen  
1 Startup-Pitch

Unser ausführliches  
Messeprogramm mit allen  
Details, Partnern und Vorträgen  
erhalten Sie jetzt bereits hier:



**FOR  
FREE!**

Schnell sein und unser kostenloses  
Ticketkontingent nutzen. Mail an  
schauder@vku.de, Betreff IFAT FREE

[www.vku.de/ifat](http://www.vku.de/ifat)

Bitte hier heraustrennen

Bitte hier heraustrennen

# SPANNENDE THEMEN AUS DER PRAXIS

Seien Sie gespannt auf Podiumsdiskussionen, Vorträge aus der Praxis, Infotage und vieles mehr. Spannende Themen finden Sie aber nicht nur auf der VKU-Bühne:  
Besuchen Sie auch unsere Veranstaltungen auf den Messe-Bühnen IFAT Forum Abfall (Halle A5) und das Forum Wasser A + B (Halle C2)!



## Montag, 4. Mai

12.00–13.00	Hamburgs Wertstoff Innovative – wirklich wirksam recyceln Stadtreinigung Hamburg	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
13.00–15.00	Umsetzung der Klärschlammverordnung – Herausforderungen für kommunale Unternehmen VKU Wasser/Abwasser	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
15.30–17.00	Fachkräfteentwicklung für eine vielfältige Unternehmenskultur Berliner Stadtreinigung	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350

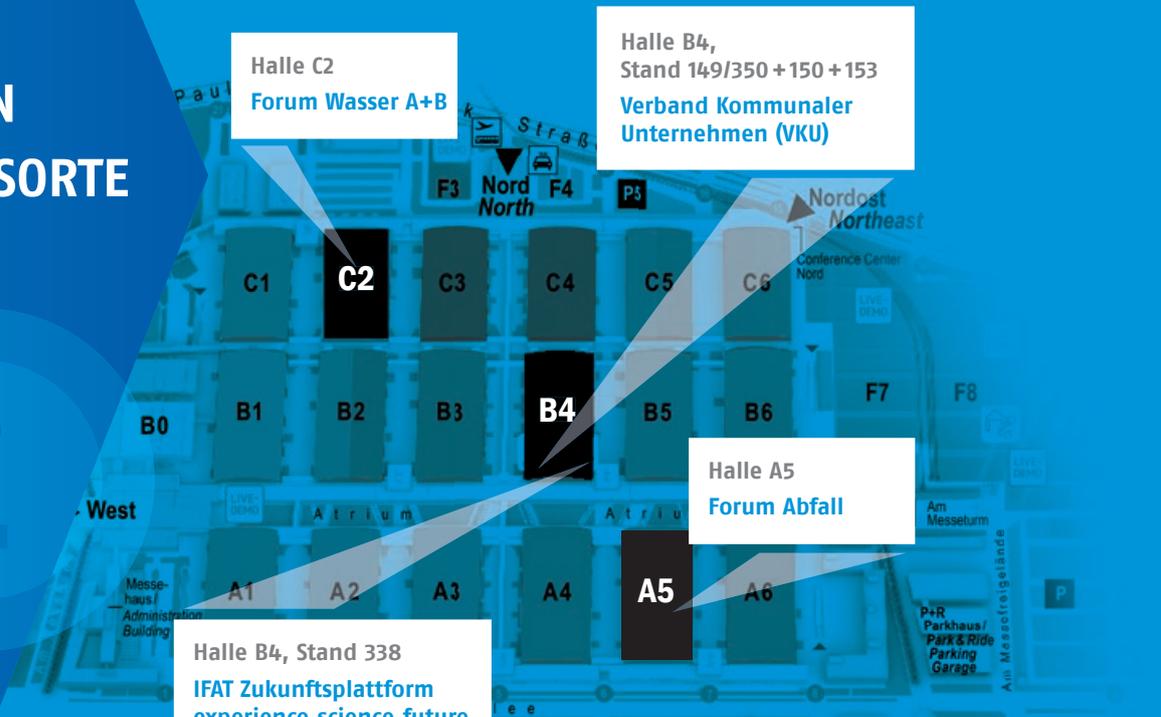
## Dienstag, 5. Mai

09.00–10.30	Sauberkeit und Abfallwirtschaft – Im Licht der Stadt von morgen Stadtreinigung Hamburg	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
10.30–12.00	Umsatzsteuerpflicht für die interkommunale Zusammenarbeit – Wie gehen wir vor Ort damit um? VKU Wasser/Abwasser / AöW / DST	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
11.15–13.00	Zukunftsforum: WASTE – WATER – WOMEN Geschlechtergerechtigkeit – alle Potenziale nutzen DWA / VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
12.45–14.00	Abwasserabgabe – Was bedeutet die Reform für die Praxis? VKU Wasser/Abwasser	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
13.00–13.45	Industrie trifft Wissenschaft – Wer ist der Motor für die Zukunft? Stadtreinigung Hamburg	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
14.00–15.00	Aus- und Nachrüstung schwerer Nutzfahrzeuge mit Abbiegeassistenten Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
15.00–16.00	Standplatzpflege bei Unterflurbehältern – erforderlich oder entbehrlich? Initiative Standort Service Plus	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
15.30–16.15	Startup-Pitch powered by VKU KommunalDigital VKU KommunalDigital	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
16.00–17.00	#wirfuerbio – Vermeidung von Störstoffen im Bioabfall und Kompost GAB Umwelt Service	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350

## Mittwoch, 6. Mai

09.30–10.00	Reifenabrieb in der Umwelt (RAU) – Was kann die Straßenreinigung dazu beitragen? Berliner Stadtreinigung	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
09.30–10.30	PREVENT Abfall-Allianz: Gemeinsam gegen die globale Umweltverschmutzung VKU / PREVENT Abfall-Allianz	IFAT Forum Abfall Halle A5
10.00–12.00	Nachhaltige Kommunikation – Mit Papier und Stift oder doch digital? Stadtreinigung Hamburg	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
11.15–12.15	Nachhaltiger Betrieb von Wasserinfrastruktur in Schwellen- und Entwicklungsländern GWP, VKU, BMZ und GIZ	IFAT Forum Wasser A Halle C2
11.15–12.30	Speednetworking „Greenhorn meets Oldtimer“ Stadtreinigung Hamburg	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
13.00–15.30	Infotag Digitalisierung: Wie ein Megatrend die kommunale Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit verändert Abfallwirtschaft und Stadtreinigung VKS	Konferenzraum Halle A4, Raum A41/42
13.00–14.30	Der Schatz unter der Straße: Erhalt, Sanierung und Erneuerung der kommunalen Wasser- und Abwasserinfrastruktur VKU Wasser/Abwasser	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
14.30–15.30	Klimapaket – Jetzt mit Abfallwirtschaft Stadtreinigung Hamburg	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
14.45–17.00	Infotag: Klimaschutz und Trinkwasserversorgung – Beitrag der kommunalen Wasserwirtschaft VKU Wasser/Abwasser	Konferenzraum Halle B2, Raum 21
16.00–16.45	Starten statt warten – Kooperation und Innovation in der Kommunalwirtschaft VKU KommunalDigital	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
16.00–17.30	Umsetzung der EU-Verpackungsrichtlinie Abfallwirtschaft und Stadtreinigung VKS	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
16.45–17.45	Möglichkeiten der Wasserwiederverwendung in Deutschland am Beispiel von MULTI-ReUse Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband	IFAT Forum Wasser B Halle C2
18.00–21.00	Get-together der Kommunalwirtschaft am VKU-Gemeinschaftsstand und Preisverleihung VKU	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350

# DIE WICHTIGSTEN VERANSTALTUNGSRORTE IM ÜBERBLICK



## Donnerstag, 7. Mai

10.00–11.00	Circular Economy – Die Rolle der kommunalen Entsorger am Beispiels des AWM Abfallwirtschaftsbetrieb München	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
10.30–11.30	Praxisberichte der „Jungen Wissenschaft“ Stadtreinigung Hamburg	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
11.00–12.30	Von der Abfall- zur Wertstoffwirtschaft – Nachhaltige Lösungen zur Abfallvermeidung, -verwertung und Recycling Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
12.30–13.00	Die Vielfalt der kommunalen Abfallberatung Berliner Stadtreinigung	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
13.00–13.30	Grenzüberschreitend gut: Deutsch-niederländische Kooperation in der Abfallwirtschaft Abfallwirtschaftsbetriebe Münster	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
13.30–14.00	Plastik raus aus der Biotonne – Die Qualitätskontrolle des Bioabfalls in München Abfallwirtschaftsbetrieb München	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
14.00–15.00	Forschung und Entwicklung als Wegbereiter Stadtreinigung Hamburg	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
14.30–15.15	Tage der Fachkräfte: Digitale Superkräfte entwickeln: Die Kombination aus Weiterbildung und Startups für mehr Innovationen nutzen Wirtschaftsbetriebe Duisburg / VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
15.00–16.30	Mobilität neu denken Berliner Stadtreinigung	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
15.15–16.15	Cybersicherheit – Ist die Wasserwirtschaft gewappnet? VKU Wasser/Abwasser	IFAT Forum Wasser A Halle C2
15.30–16.15	Tag der Fachkräfte: Integration von Menschen mit schwierigen Startbedingungen GELSENWASSER / BBg Landkreis Peine / VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
16.30–17.00	Mobiles Arbeiten – nicht neu, aber neu gedacht! Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
17.00–18.30	VKU IFAT Azubi-Tag 2020: Herzlich willkommen! VKU	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
17.15–18.00	Preisverleihung: Die beste Aktion zur Abfallvermeidung (Kategorie Schüler und Berufsschüler) VKU	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350

## Freitag, 8. MAI

09.00–15.00	VKU IFAT Azubi-Tag 2020: Vorträge und Workshop VKU	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
09.30–10.15	VKU IFAT Azubi-Tag 2020: Beruflich durchstarten in kommunalen Unternehmen der Abfallwirtschaft VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
09.30–10.30	Digitalisierung und Innovation in der Wasserwirtschaft Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband	IFAT Forum Wasser A Halle C2
10.15–11.00	Tag der Fachkräfte: Karriere auf der Kippe – Generation Y im Gespräch mit der Abfallbranche Stadtreinigung Hamburg / VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338
10.30–11.30	Methoden für ein modernes Personalmanagement Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband	Messestand VKU Halle B4, Stand 149/350
10.45–11.45	Smart Waste und die schlaue Tonne – Digitale Lösungen für Abfallsammlung und -transport Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS	IFAT Forum Abfall Halle A5
11.00–11.30	Die beste Aktion zur Abfallvermeidung – Präsentation der Projekte (Kategorie Schüler und Berufsschüler) VKU	IFAT Zukunftsplattform experience.science.future Halle B4, Stand 338

# TREFFEN SIE DIE #GREENTALENTS DER UMWELTECHNOLOGIE-BRANCHE!

Die IFAT ist eine bedeutende Branchen-Plattform zur Vorstellung von Unternehmen als Arbeitgeber und Gewinnung von Fachkräften. Die IFAT-Zukunftsplattform „experience.science.future“ bietet daher auch dem wichtigen Thema Recruiting eine Bühne.

## SPEED-DATING „MEET THE EXPERTS“

Als Aussteller können Sie am 7. Mai das Angebot „Meet the Experts“ nutzen, um in direkten Gesprächen neue Mitarbeiter für Ihre Projekte zu gewinnen. Begeistern Sie Studierende, Absolventen und Young Professionals für Ihr Unternehmen und die Branche der Umwelttechnologien. Sollten Sie Interesse an der Buchung eines „Meet the Experts“-Paketes haben, sprechen Sie uns gerne an. (Philipp Paingt, paingt@vku.de, +49 30 58580-429)

## JOBWALLS IM IFAT-KARRIERECENTER

Übersichtliche Jobwalls bieten Recruitern und Bewerbern eine Vielzahl an Angeboten. Zusätzlich bietet eine Online-Jobbörse interessante Inserate. Sollten Sie Ihre offenen Stellen auf der IFAT-Jobwall veröffentlichen wollen, melden Sie sich ebenfalls bei der VKU Service GmbH!

## DER „TAG DER FACHKRÄFTE“ DES VKU

Der VKU bietet in diesem Jahr den „Tag der Fachkräfte“ zum Schwerpunktthema „New Work in kommunalen Unternehmen: Neue HR-Strategien zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften“ an. Geplant sind vier Veranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten, siehe Programm. Sie richten sich an Geschäftsführer, Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich Personal von kommunalen Wasser- und Entsorgungsunternehmen sowie Studenten und Auszubildende.

## VKU-LEIT-/FACHAUS- SCHUSSSITZUNGEN (nicht-öffentlich)

Leitausschusssitzung  
Abfallwirtschaft/Stadtsauberkeit VKS  
Dienstag, 05.05.2020  
09.45–10.45 Uhr, Raum B21

Arbeitskreis Umwelt  
Dienstag, 05.05.2020  
09.30–15.00 Uhr, Raum B31

Fachausschusssitzung Fuhrpark  
Dienstag, 05.05.2020  
09.30–12.30 Uhr, Raum B42

Fachausschusssitzung  
Biologische Abfallbehandlung  
Dienstag, 05.05.2020  
14.00–16.00 Uhr, Raum B21

Fachausschusssitzung Deponien  
Dienstag, 05.05.2020  
16.00–18.00 Uhr, Raum B31

Fachausschusssitzung  
Wertstoffwirtschaft  
Mittwoch, 06.05.2020  
09.30–12.30 Uhr, Raum B41

Dialog digitale Abfallwirtschaft  
Mittwoch, 06.05.2020  
10.00–12.00 Uhr, Raum B21

Fachausschusssitzung  
Arbeitsicherheit und  
Gesundheitsschutz  
Mittwoch, 06.05.2020  
10.30–14.30 Uhr, Raum B42

Mitgliederversammlung  
Abfallwirtschaft/Stadtsauberkeit VKS  
Mittwoch, 06.05.2020  
11.00–12.30 Uhr, Raum A41/42

Fachausschusssitzung Europa  
Mittwoch, 06.05.2020  
13.30–15.30 Uhr, Raum B41

Arbeitskreis Baubetriebshöfe  
Europäischer Austausch zu Littering,  
Digitalisierung und Fachkräftemangel  
Mittwoch, 06.05.2020 (öffentlich)  
15.00–18.00 Uhr, Raum B42  
Donnerstag, 07.05.2020 (regul. Sitzung)  
13.00–16.30 Uhr, Raum B42

Leitausschusssitzung VKU Wasser/Abwasser  
Donnerstag, 07.05.2020  
09.00–13.00 Uhr, Raum B21

Fachausschusssitzung Unternehmenskom-  
munikation (Abfall und Wasser/Abwasser)  
Donnerstag, 07.05.2020  
09.30–12.00 Uhr, Raum B42

Fachausschusssitzung Stadtsauberkeit  
Donnerstag, 07.05.2020  
09.30–12.00 Uhr, Raum B31

Fachausschusssitzung Personal  
Donnerstag, 07.05.2020  
14.00–16.30 Uhr, Raum B31

Fachausschusssitzung Thermische  
Abfallbehandlung und -verwertung  
Donnerstag, 07.05.2020  
14.00–16.00 Uhr, Raum B21

## ABFALLVERMEIDUNG

Wir entsagen uns der Wegwerfgesellschaft und kreieren individuelle Einzelstücke, die langlebig und dadurch nachhaltig bleiben. So reduzieren wir den Abfall in der Textilbranche maßgeblich. Zudem bleiben Arbeitsplätze in dieser Branche erhalten, denn insbesondere Upcycling fordert eine hohe Schneiderkunst, um auf die individuellen Wünsche jeder einzelnen Kundin eingehen zu können. Das Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Massenwaren aus dem Modegeschäft bleibt hier erhalten.

### Auszubildende als Multiplikatoren

Das Bedürfnis der Menschen, etwas Besonderes, Einzigartiges zu sein, kann durch diese individuellen Blazer befriedigt werden. Einen ausgedienten Blazer auf die Kundin abzustimmen, um ihre Persönlichkeit zu unterstreichen, macht sowohl das Kleidungsstück als auch die Person, die es trägt, einzigartig. Für das Berufsfeld des Maßschneiders, einem traditionellen Handwerk, zeigt dieses Projekt neue Wege. Für ihren beruflichen Alltag wird unseren Auszubildenden eine Möglichkeit aufgezeigt, mit ihrem Wissen und Können auch ihre zukünftigen Kundinnen und Kunden mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit zu erfreuen und zu überzeugen und diesen mit auf ihren Weg zu geben. So fungieren unsere Auszubildenden gewissermaßen als Multiplikatoren. Insbesondere in der Textilbranche müssen wir im Bereich Nachhaltigkeit auf innovative Alternativen bauen, um mit der Zeit zu gehen. Aufgrund der positiven Resonanz und des großen Interesses an unseren „neuen“ Blazern und realen Folgeaufträgen wissen wir, dass wir dieses Projekt weiterführen werden. Denkbar sind auch weitere Kleidungsstücke, die ebenfalls eine individuelle Note durch Aufwertung bekommen. Wir finden: ein guter Schritt in die richtige Richtung!



Quelle: Elisabeth-Knipping-Schule

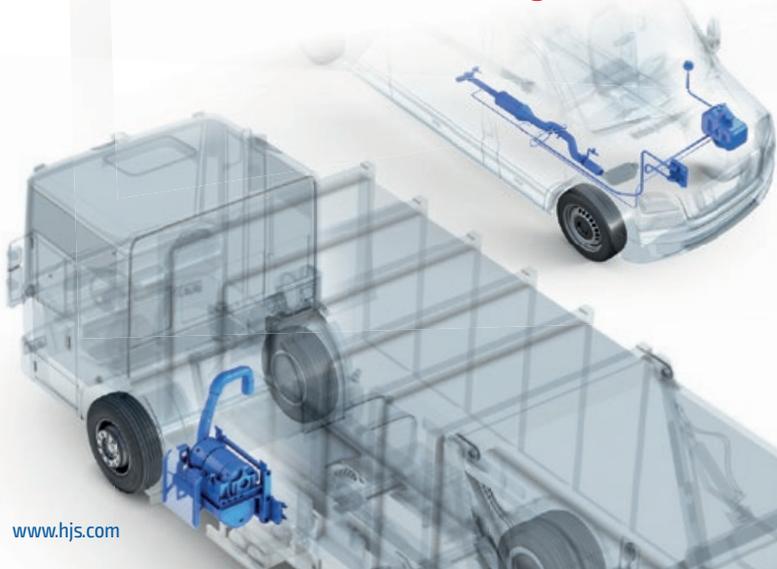
Anke Bostelmann, Lehrerin für Gestaltung (oben links), Kathrin Schilling, Lehrerin für Gestaltung und Autorin, (oben rechts), Gruppenfoto der Klasse der Elisabeth-Knipping-Schule (unten)



#### Kathrin Schilling

Fachlehrerin (für Gestaltung, Schnittkonstruktion und Fachpraxis)  
Elisabeth-Knipping-Schule  
Mombachstraße 14, 34127 Kassel  
k.schilling@elisabeth-knipping-schule.de

### NOx-Reduktion mit aktivem Thermo-Management



[www.hjs.com](http://www.hjs.com)

### Technologie analog EURO VI für die Nachrüstung von

-  Bussen
-  Kommunalfahrzeugen
-  und leichten Nutzfahrzeugen

- >> ABE geprüft
- >> Saubere Flotte gemäß Euro VI
- >> Mindestens 80% förderfähig gemäß BMWI-Richtlinie
- >> Vermeidung von Fahrverboten

Made by Mittelstand

**HJS**  
Emission Technology



Quelle: Andrea Natterer

## NACHHALTIGE SCHUHERSTELLUNG

# Upcycling-Workshop „Vom Schrott zum Schuh“

**Z**ur rechten Zeit am richtigen Ort zu sein – dieses gute Gefühl hatte ich an einem sonnigen Tag im Frühjahr 2019. Ich saß auf meinem Balkon und strich mit der Hand über das Kunststoffgewebe meines Balkonsichtsches. Es schimmerte im Sonnenlicht leicht golden. Die Oberfläche hatte eine edle, gitterartige Struktur, die Luft und Licht durchließ. Tolles Material, dachte ich mir, da steckt doch noch so viel mehr drin. Einige Meter davon schlummerten ja noch ungenutzt in meinem Kellerabteil. Und dann überkam mich unvorhergesehen das, was man wohl einen Kreativitäts-Flow nennt.

Ich erinnerte mich an einen Probeschuh, den ich vor Jahren angefertigt hatte. Er war der Prototyp für ein Paar rahmengenähte Herrensandalen, die ich für meinen damaligen Lebensgefährten entworfen und produziert hatte. Aus dem einfachen Grund, weil uns beiden Herren-Sandaletten von der Stange nie gefielen. Eine alte Schuhmacherweisheit warnt zwar davor, dem Liebsten Schuhe zu machen, da er damit davonlaufen könnte ... Aberglaube, dachte ich. Der Mann ging irgendwann tatsächlich (ich ließ ihn gelassen ziehen), geblieben ist mir aber die inspirierende Erfahrung, mit einfachsten Mitteln – also möglichst ohne Werkstatt und Spezialmaschinen – einen vollwertigen, tragbaren und absolut gut aussehenden leichten Schuh herzustellen.

Die Phase des Ausprobierens begann. Im Wohnzimmer meiner kleinen Wohnung in München experimentierte ich mit dem Balkonsichtschtgewebe und ähnlich leicht zu verarbeitenden Materialien. Festes Leder kam dabei nicht infrage, da ich damals nur über eine Haushaltsnähmaschine

verfügte. In kürzester Zeit hatte ich verschiedenste Modelle entwickelt, wobei Restmaterialien, wie O-Ringe aus Gummi, Sohlen, alte Riemen und Schaftteile von ausgedienten Schuhen, Gürtel, Stoffe, Bänder et cetera, zum Einsatz kamen. Die bewusste Reduktion der Materialien, des Werkzeugeinsatzes und die relativ kurze Produktionsdauer ließen in mir die Idee reifen, einen Workshop zu entwickeln, in dem interessierte Laien eigenhändig ein Paar individuelle Schuhe herstellen könnten.

## Upcycling in Reinkultur

Upcycling – dieser trendy Anglizismus ist ja momentan in aller Munde. Dabei ist die Idee so alt wie die Menschheit – und bedeutet ja nur, allen Rohstoffen, Ressourcen und Materialien eine hohe Wertigkeit einzuräumen, also nachhaltig und bewusst zu handeln. Ein Prinzip, das ich seit jeher lebe, indem ich fast ausschließlich Second-Hand-Kleidung trage, regelmäßig Flohmärkte besuche und veranstalte – und auch in meinem Schrebergarten wiederverwertere, was nur möglich ist. Genau dieses Bewusstsein möchte ich auch den Kursteilnehmern in meinem Workshop vermitteln, ihnen zeigen, wie „Abfall“ einen neuen Wert erhalten kann. Dabei möchte ich die Fantasie und Kreativität anregen, Ideen ernst nehmen und zu einer guten Umsetzung kommen. Wichtig ist mir dabei auch ein Bewusstsein für Tradition und Handwerkskunst zu schaffen – und beides in meinem praxisnahen Workshop zu pflegen. Mein Konzept: traditionelles Schuhmacherhandwerk mit der innovativen Idee, Restmaterialien für die Schuhherstellung aufzubereiten, zu verbinden.

 *Mein Konzept: traditionelles Schuhmacherhandwerk mit der innovativen Idee, Restmaterialien für die Schuhherstellung aufzubereiten, zu verbinden.*

Statt Wegwerfen und ständig nur Neues zu konsumieren, sollen meine Teilnehmer die tolle Erfahrung machen, aus „Schrott“ ein einzigartiges Paar Schuhe herzustellen – und das mit ihren eigenen Händen. Mit meiner Erfahrung, Kreativität, Empathie und Leidenschaft helfe ich allen dabei, dass am Ende „ein Schuh draus wird“!

Natürlich sind Upcycling und eine nachhaltige Lebensweise jedes Mal ein großes Thema in den Workshops. Der Austausch an Ideen ist dabei lebhaft und inspirierend für alle. Das aktuelle Motto der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2019 „Wertschätzen statt wegwerfen – miteinander und voneinander lernen“ wird im Kurs also definitiv mit Leben gefüllt.

### In zwei Tagen zum Lieblingsschuh

Meine Workshops dauern 14 Stunden, verteilt auf zwei Tage. Dabei begleite ich höchstens vier Teilnehmer ganz individuell beim Realisieren ihrer Schuhideen, denn nur so kann ich intensiv auf alle Wünsche eingehen. Die „Lehrlinge“ bekommen zunächst eine Einführung in Material- und Werkzeugkunde. Wir sichten ihre mitgebrachten Restmaterialien, die sie nach Bedarf mit Materialien aus meinem Fundus ergänzen können. Und dann gehts los! In vielen, differenzierten Arbeitsschritten werden die unterschiedlichen Schuh-Modelle erarbeitet. Dabei ist immer der eigene Fuß das Modell, sodass der Schuh letztlich wie angegossen passt. Dabei ist schön zu erleben, wie der gemeinsame Schaffensprozess, das Arbeiten mit den eigenen Händen, als sehr beglückend empfunden wird. Und wenn die Kursteilnehmer am Ende ihre Unikate in den Händen halten – oder besser an den Füßen tragen – ist die Freude riesengroß!

Mein Konzept, Schuhmacher-Upcycling-Workshops für interessierte Laien anzubieten, ist deutschlandweit bisher einzigartig. Und darauf bin ich schon ein bisschen stolz. Auch das tolle Feedback, das ich von Teilnehmern und Interessierten bekomme, erfüllt mich mit großer Freude und bestätigt mich immer wieder in meiner Arbeit. So ist mein Konzept-Name „Restlos glücklich“ auch immer Programm.

[Gaßner, Groth, Siederer & Coll.] [GGSC]  
Seminare GmbH

## 22. [GGSC] Infoseminar

Erfahrungsaustausch

# Kommunale Abfallwirtschaft

18. und 19.  
Juni 2020  
Berlin

Ministerin Ursula Heinen-Esser  
(MULNV NRW)

Dr.-Ing. Christoph Epping (BMU)

Peter Kurth (BDE)

Patrick Hasenkamp (VKU)

Barbara Metz (DUH)

Sascha Roth (NABU)

Prof. Dr.-Ing. Peter Quicker  
(RWTH Aachen)

### Veranstaltungsort

Umweltforum Auferstehungskirche

Programm und Anmeldung erhalten Sie unter

**[www.ggsc-seminare.de](http://www.ggsc-seminare.de)**

### Europäische Woche der Abfallvermeidung 2019 – passt zum Konzept wie ein Maßschuh

Immer auf der Suche nach spannenden Nachhaltigkeits-Themen, stieß ich bei meiner Recherche im Internet auf den Wettbewerb zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV). Das Motto „Wertschätzen statt wegwerfen – miteinander und voneinander lernen“ wird von mir selbst und in meinen Upcycling-Workshop „Vom Schrott zum Schuh“ leidenschaftlich gelebt. Außerdem hatte ich gerade zu der Zeit mein Promotion-Video fertiggestellt und auf Youtube gestellt (zu finden unter: Vom Schrott zum Schuh). Die Idee war also draußen, im World Wide Web – da durfte Europa schließlich in nichts nachstehen! Eine Nominierung habe ich bereits schriftlich erhalten, die Spannung dürfte also in den nächsten Wochen noch steigen ...



Quelle: Andrea Natterer



Beim Workshop „Vom Schrott zum Schuh“ von Andrea Natterer wird am Ende immer ein Schuh draus.

### Meine Upcycling-Idee bekommt eine Bühne

Dass ich mit meinem Konzept gerade den Nerv der Zeit treffe, erlebe ich fast immer, wenn ich meine Idee vorstelle. Als ich im Herbst 2019 an einem Workshop für Entrepreneurinnen der Organisation „Guide“ in München teilnahm, wurde ich eingeladen, am Jahresabschluss-Wettbewerb teilzunehmen. Ich reichte mein gerade fertiggestelltes YouTube-Video ein – und belegte prompt den 4. Platz. Bei der Preisverleihung im großen Kinosaal der Hochschule für Film und Fernsehen München ging es dann rauf auf die Bühne, wo ich vor „ausverkauftem Haus“ mein Konzept vorstellen durfte. Die Resonanz auf der anschließenden Verleihungs-Party war überwältigend – und bot mir die Möglichkeit, viele interessante Kontakte zu knüpfen. Auch meine Teilnahme an der Messe „Beyond Business Stories“, die im Rahmen der EWAV 2019 bei Guide stattfand, hat mir ein tolles Forum geboten, meine Workshop-Idee einem breiteren Publikum zu präsentieren – was in meiner Position einfach unglaublich wertvoll ist.

### Und wie gehts weiter mit „Restlos glücklich“?

Akquise, Akquise, Akquise ... das heißt, ich nutze jede Gelegenheit, mit Menschen über meine Idee zu sprechen, bei Vorträgen, Diskussionsrunden, Messen et cetera zum Thema Nachhaltigkeit und Upcycling. Die von mir entworfenen Flyer werden regelmäßig an relevanten Orten verteilt. Ich bin im

Gespräch mit der Volkshochschule München und dem „Haus der Eigenarbeit“ (München), um in deren Kursprogramm aufgenommen zu werden. Parallel dazu veranstalte ich weiterhin Kurse, zum Beispiel im „Eine-Welt-Haus-München“ und im Kulturladen Westend. Wichtig für die Zukunft wäre, eine Werkstatt-Kooperation zu finden – was in München leider nicht ganz einfach ist. Wenn ich das bald hinbekäme, wäre ich definitiv „Restlos glücklich“.



Einen kurzen Trailer zum Workshop finden Sie auf YouTube unter: [https://youtu.be/K3uhFiZ\\_mc](https://youtu.be/K3uhFiZ_mc)



**Andrea Natterer**

Schuhmacherin  
Restlos glücklich.  
Upcycling-Workshops  
„Vom Schrott zum Schuh“  
Ganghoferstr.25, 80339 München  
[andrea.na@web.de](mailto:andrea.na@web.de)



## INFORMATION 98

# STADTREINIGUNG 2018

VKU-Umfrage zu Betriebsdaten in kommunalen Stadtreinigungsbetrieben

Die Information 98 enthält die Ergebnisse der ersten Umfrage des VKU bei seinen Mitgliedern zu Betriebsdaten von 2018 in der Straßenreinigung. Diese Umfrage soll regelmäßig alle zwei Jahre durchgeführt werden, um Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können.

Für die VKU-Betriebe der Straßenreinigung bietet diese Schrift Bewertungskriterien, statistische Daten, Kennzahlen und vergleichende Leistungsbeschreibungen als Grundlage für die eigene Standortbestimmung.

Erscheint im VKU Verlag, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin  
ISBN: 978-3-87750-921-0

Wenn Sie zehn oder mehr Exemplare bestellen, gewähren wir einen Mengenrabatt – kontaktieren Sie uns unter [info@vku-verlag.de](mailto:info@vku-verlag.de).

Bestellung per FAX 06123/9238-244 oder online unter [www.vku-shop.de](http://www.vku-shop.de) -->



## BESTELLFORMULAR



Hiermit bestelle ich:

INFORMATION 98  
**STADTREINIGUNG 2018**

VKU-Umfrage zu Betriebsdaten in kommunalen Stadtreinigungsbetrieben

\_\_\_\_\_ Exemplar(e) der Broschüre für **Nichtmitglieder**  
zum Preis von jeweils 28,00 €, zzgl. 5,00 € Versand

\_\_\_\_\_ Exemplar(e) der Broschüre für **VKU Mitglieder**  
zum Preis von jeweils 22,00 €, zzgl. 5,00 € Versand

Es gelten die AGB des VKU Verlags, einsehbar unter [www.vku-verlag.de/agbs](http://www.vku-verlag.de/agbs). Alle Preise inkl. MwSt. Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ware durch schriftliche Mitteilung an die VKU Verlag GmbH, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin, ohne Angabe von Gründen oder durch Rückgabe der Sache widerrufen werden.

\_\_\_\_\_  
Unternehmen/Organisation

\_\_\_\_\_  
Ansprechpartner/Besteller

\_\_\_\_\_  
Straße/Postfach

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Telefax

Ich willige ein, dass die VKU Verlag GmbH, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin, mich per Telefon und/oder per E-Mail werblich anspricht und regelmäßig über eigene Produkte informiert. Der Verarbeitung und Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken kann ich jederzeit durch formlose Mitteilung schriftlich an VKU Verlag GmbH, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin, oder per E-Mail an [info@vku-verlag.de](mailto:info@vku-verlag.de) widersprechen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## NEUE BÜRGERBROSCHÜRE

# Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms

**M**itte des Jahres wird die Bundesregierung die Fortschreibung des Abfallrahmenprogramms des Bundes und der Länder (AVP) vorstellen. Schon jetzt liegt eine Bürgerbroschüre mit wesentlichen Inhalten vor.

Es muss schnell gehen, es ist bequem und sie sind leicht zu transportieren: Einwegprodukte sind umweltschädlich, fast wertlos und landen nach einmaliger Benutzung im Müll – wenn überhaupt. Manchmal landen sie auch achtlos in der Natur. Neben Einwegprodukten gibt es viele weitere Stoffe und Produkte, bei denen die Abfallmenge durch ein bewussteres Einkaufs- und Konsumverhalten deutlich gesenkt werden könnte. Während sich das erste AVP (2013) auf Maßnahmen der öffentlichen Hand konzentrierte, wird die Fortschreibung Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen und anderen Institutionen konkret aufzeigen, wie sie Abfälle vermeiden können. Anhand von Stoffströmen und Konzepten präsentiert es zahlreiche Maßnahmen zur Abfallvermeidung.

Mit der erstmalig vorgelegten Bürgerbroschüre erhalten Interessierte schon jetzt Einblicke in erfolgreiche Konzepte und Maßnahmen zur Abfallvermeidung. Speziell auf die praktische Umsetzung zugeschnitten, beinhaltet die Broschüre neben praktischen Projektbeispielen Empfehlungen, wie Verbraucherentscheidungen erleichtert, die Produktgestaltung verbessert und Marktanreize gezielt eingesetzt werden können.

Zusätzlich wurde eine eigene Landingpage erstellt ([www.t1p.de/Abfallvermeidung-BMU](http://www.t1p.de/Abfallvermeidung-BMU)), auf der regelmäßig aktuelle Informationen geteilt werden und über wirkungsvolle Ansätze berichtet wird. Damit verfolgt das BMU das Ziel, stärker als bisher die Akteure der Abfallvermeidung zu vernetzen sowie Verbraucherinnen und Verbraucher direkt anzusprechen.

### Abfallvermeidung in Deutschland gemeinsam voranbringen

In Zukunft kommt es darauf an, Wohlstand mit weniger Verbrauch von Ressourcen und weniger Abfällen zu erreichen. Abfallvermeidung ist mehr als nur ein Programm oder ein Bündel staatlicher Maßnahmen. Abfallvermeidung ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Das Ziel ist es, den bewussten Umgang mit Ressourcen und Produkten zu schärfen. Dabei begleitet das BMU die Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms durch die Bereitstellung von aktuellen Informationen, die Forschungsförderung und den Dialog mit

allen Beteiligten. Nur gemeinsam – Bevölkerung, Staat, Unternehmen und Handel – können wir dem Abfallaufkommen entgegenwirken und so einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.



Neue Broschüre zum Thema Abfallvermeidung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Quelle: BMU

**Der VKU wird seine Mitglieder über die Veröffentlichung des AVP informieren.**

### Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Referat WR II 1 Allgemeine, grundsätzliche und internationale Angelegenheiten der Kreislaufwirtschaft; grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn  
[wrlh1@bmu.bund.de](mailto:wrlh1@bmu.bund.de)

**Landingpage: [www.t1p.de/Abfallvermeidung-BMU](http://www.t1p.de/Abfallvermeidung-BMU)**



von links: Philipp Christmann, Moritz Hill, Marco Ukena

Quelle: uve GmbH

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG

# Widerstandsfähige Mitarbeitende, starkes Unternehmen

**D**er Wandel des Entsorgungs- und Baubetriebs Worms vollzog sich 2006. Ursprünglich 1991 als Entsorgungsbetrieb Worms gegründet, erweiterte sich unser Aufgabenspektrum durch die Fusion mit dem städtischen Baubetriebshof im Jahr 2006 deutlich. Seit dem Zusammenschluss sind wir nicht nur für die Abfallwirtschaft, die Straßenreinigung und die Abwasserentsorgung, sondern auch für ein breites Dienstleistungsangebot im Auftrag der Stadt zuständig, welches insbesondere die Instandhaltung der städtischen Gebäude und Anlagen umfasst. Heute sind wir ein erfolgreicher moderner Dienstleistungsbetrieb mit vielseitigen Einsatzgebieten.

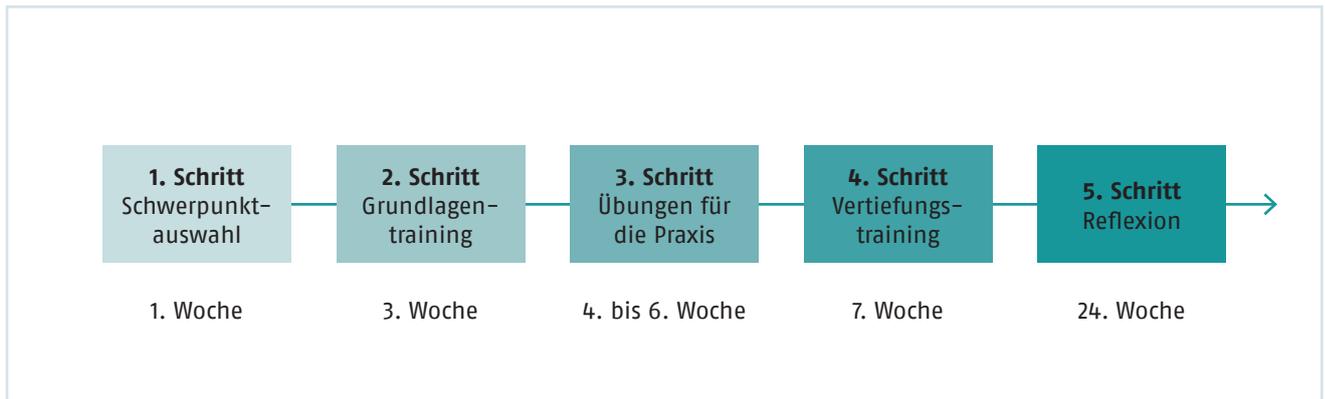
Das Wachstum unseres Unternehmens wirkte sich aber nicht nur auf unser Tätigkeitsfeld aus, sondern auch auf die Arbeitsorganisation, den Arbeitsalltag sowie das Maß und die Komplexität der Arbeitsanforderungen an unsere Beschäftigten. Nicht nur die Schaffung neuer Strukturen war erforderlich, sondern auch deren ständige Anpassung an die Entwicklungen der verschiedenen Bereiche. Heutzutage sind zur erfolgreichen Einbindung in das anspruchsvolle Arbeitsumfeld von der Belegschaft verstärkt Eigenverantwortung ebenso wie Medienkompetenzen und Selbstmanagementfähigkeiten gefordert.

## Grenzen des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Die Gesundheits- und Fehlzeitenreporte der Krankenkassen zeigen, dass die Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund von psychischen Erkrankungen drastisch zugenommen haben (Badura, Ducki et al., 2018). Diese Zunahme kann aus dem Privatleben der Beschäftigten resultieren, allerdings spielen die steigenden Belastungen in der Arbeitswelt gleichermaßen eine Rolle.

Aus unserer Sicht darf ein Unternehmen diese Sachlage nicht ignorieren oder außer Acht lassen. Deshalb sehen wir uns in der Verantwortung, jeden Mitarbeitenden bei dem Thema „Gesunderhaltung und -förderung“ auf betrieblicher Ebene zu unterstützen. Es ergab sich für uns die große Herausforderung: „Wie können wir es schaffen, dass unsere Beschäftigten so lange wie möglich psychisch gesund, arbeitsfähig und motiviert bleiben?“

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement wurde bereits vor vielen Jahren implementiert. Dabei waren zunächst die Überlegungen, wie wir im Rahmen der Verhaltensprävention die Mitarbeitenden bei der Veränderung von gesund-



Quelle: Eigene Darstellung, uve GmbH für Managementberatung

heitsgefährdenden Arbeits- und Lebensweisen unterstützen können. Unsere Maßnahmen reichen von der Beschaffung ergonomischer Arbeitsmittel, Ergonomieschulungen am Arbeitsplatz bis hin zu betrieblichen Kampagnen zur Bewusstseinsbildung der Beschäftigten und Führungskräfte. Doch die Erfahrung zeigt nach der Umsetzung verschiedener Ansätze, dass wir mit betrieblichen Maßnahmen, die insbesondere der Verhaltensprävention dienen, nicht alle Ziele erreichen können. Denn Beschäftigte mittleren Alters arbeiten in der Regel circa 39 Stunden die Woche, aber was ist mit den restlichen 129 Stunden der Woche, welche die Beschäftigten nicht am Arbeitsplatz verbringen? Wie können Belastungen und Probleme aus dem Privaten, die Beschäftigte täglich in den Arbeitsalltag mitbringen, im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements berücksichtigt werden? Wie können Beschäftigte besser mit Belastungen umgehen beziehungsweise auf diese reagieren, ohne dass diese sie in ihren privaten Alltag begleiten? Wir kamen zu dem Entschluss, dass eine betriebliche Gesundheitsmaßnahme nur langfristig wirksam und erfolgsversprechend sei, wenn beide Lebensbereiche, Beruf und Privatleben der Mitarbeitenden, gleichermaßen berücksichtigt und thematisiert werden. Mit diesem Ziel vor Augen holten wir uns, Lösungsansätze verschiedener Beratungsunternehmen ein und entschieden uns aufgrund des praxisorientierten Trainingskonzepts schlussendlich für die uve GmbH für Managementberatung. Isabelle Oehse, Gesundheitsberaterin und Beraterin für betriebliches Gesundheitsmanagement bei der uve GmbH, übernahm die Projektleitung für unser gemeinsames Vorhaben. Ihr Konzept basiert auf der Stärkung der Resilienz der Beschäftigten. Resilienz bedeutet die innere Widerstandsfähigkeit. (siehe oben)

### Resilienz, die innere Stärke

Es gibt oftmals Situationen im Alltag, die uns an Grenzen bringen, die uns besonders fordern oder die uns das Gefühl geben, etwas wachse uns über den Kopf. Nichtsdestotrotz kennen wir Kolleginnen und Kollegen, die durchgehend

tiefenentspannt wirken und in purer Gelassenheit baden. Auf der anderen Seite sind uns Kolleginnen und Kollegen bekannt, die stets überlastet und gestresst auftreten und förmlich an jeder Herausforderung zerbrechen. Entscheidend ist, welche innerliche Stärke beziehungsweise Resilienzfähigkeit eine Person mitbringt. Denn resiliente Personen sind in der Lage, Anforderungen im Arbeits- und Lebensalltag erfolgreich zu meistern, in dem sie die Opferrolle verlassen und Verantwortung für ihr Schicksal übernehmen.

### Stärkung der Mitarbeitenden als Ressource

Das Trainingskonzept der uve GmbH besteht aus zwei Trainingseinheiten mit einem zeitlichen Abstand von vier Wochen. Das Besondere an diesem Konzept ist: Beide Trainingseinheiten bilden jeweils eine Kombination von theoretischen sowie praktischen Elementen. Folglich handelt es sich nicht um eine typische Schulung, sondern um ein gezielt aktives Training, bei dem praxisnahe Bewältigungsstrategien und Ansätze direkt von den Mitarbeitenden erprobt und reflektiert werden. Als Bewältigungsstrategie lernen die Teilnehmenden unter anderem, wie sie eigenverantwortlicher sowie lösungs- und zukunftsorientierter handeln können, um ihre persönliche Resilienz zu stärken. Eine weitere Besonderheit des Konzepts ist, dass die Beschäftigten Hausaufgaben aufbekommen. Diese bewirken, dass sich die Teilnehmenden auch nach dem Training mit ihrer eigenen Widerstandsfähigkeit beschäftigen und gleichzeitig über einen längeren Zeitraum hinweg ihre Resilienz verbessern können.

Mit der Stärkung der Resilienz streben wir in Zusammenarbeit mit der uve GmbH an, unsere Mitarbeitenden zu befähigen, besser und gezielter mit alltäglichen Herausforderungen umzugehen sowie auf sich selbst zu achten, um langfristig sowohl psychisch als auch physisch gesund und arbeitsfähig zu bleiben. Betriebliche Besonderheiten können bei den Trainings berücksichtigt werden. Denn schlussendlich kann ein Unternehmen nur so stark und widerstandsfähig auftreten wie seine Mitarbeitenden.



Das Resilienztraining soll den Teilnehmern helfen stressige Situationen besser zu bewältigen.

© lzf/stock.adobe.com

## Ein Resilienztraining und schon sind die Mitarbeitenden resilient?

Ganz so einfach ist das leider nicht, denn mit dem Resilienztraining wurde zunächst der Startschuss gegeben. Jetzt heißt es für die teilnehmenden Beschäftigten, Ausdauer zu beweisen und stets am Ball zu bleiben. Mit uns Menschen als Gewohnheitstieren finden Veränderungen nicht von heute auf morgen statt. Demnach lassen sich alte Gewohnheiten – seien es stressverstärkende Denkweisen oder ein stressbedingter Verzicht auf Pausen – nicht schnell und einfach abschalten. Um Gewohnheiten aufzubrechen und neue Verhaltens- und Denkweisen zu etablieren, braucht es den Mut und insbesondere auch viel Übung und Zeit, Neues auszuprobieren. Außerdem erfordert es die Erkenntnis, dass gesund zu sein nicht nur ein Privileg in der Arbeit, sondern auch ein Teil der persönlichen Zufriedenheit ist. Dazu muss jeder selbst eigenverantwortlich einen großen Beitrag leisten.



**Olivera Hausmann**

Abteilungsleiterin Personal  
Entsorgungs- und Baubetrieb Worms  
Hohenstaufenring 2, 67547 Worms  
olivera.hausmann@ebwo.de



**Andreas Oberhaus**

Kaufmännische Werkleitung  
Entsorgungs- und Baubetrieb Worms  
Hohenstaufenring 2, 67547 Worms  
zentraledienste@ebwo-worms.de

## Stimmen aus der Praxis für die Praxis

Wir haben das Resilienztraining bereits mehrmals auf verschiedenen Hierarchieebenen und in unterschiedlichen Abteilungen durchgeführt. Dabei war die Resonanz der teilnehmenden Mitarbeitenden und Führungskräfte aus allen Bereichen durchweg positiv. Besonders der Wechsel von Theorie und Praxis, das Eingehen auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden sowie der rege Austausch in der Gruppe wurden als lehrreich empfunden.



**Isabelle Oehse**

Beraterin für betriebliches Gesundheitsmanagement  
uve GmbH für Managementberatung  
Kalkreuthstraße 4, 10777 Berlin  
i.oehse@uve.de



Repräsentative Grünanlagen unterstützen ein positives Image der Stadt.

Quelle: Stadt Rheda-Wiedenbrück

## GRÜNFLÄCHENKONZEPTE

# Service-Level-Konzept für die Grünflächen in Rheda-Wiedenbrück

Die Grünflächenpflege gilt häufig als freiwillige Leistung der Städte und Gemeinden. Bei der Verteilung der Finanzmittel steht sie damit oft hinter den Pflichtaufgaben der Kommune zurück. Doch die Funktionen städtischer Grünanlagen, sei es des Straßenbegleitgrüns oder der Parkanlage, sind vielfältig und wichtig für das Stadtklima, die öffentliche Wahrnehmung und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. Daneben ergeben sich aus rechtlicher Sicht Ansätze, die eine fachgerechte Grünflächenpflege begründen.

Letztlich sind aber die verfügbaren Ressourcen, wie Personal und Maschinen, der begrenzende Faktor für den Umfang durchführbarer Maßnahmen. Dieser Umstand erfordert ein an den örtlichen Gegebenheiten ausgerichtetes Konzept, in dem die Gestaltung der öffentlichen Grün- und Freiräume auf die vorhandenen Möglichkeiten abgestimmt wird.

Ein derartiges Service-Level-Konzept wurde durch die Abteilung „Grünflächen und Bäder“ der Stadt Rheda-Wiedenbrück, geleitet durch Herrn Peter Rapp, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management (INFA) erstellt und dient zukünftig als Grundlage bei der Neu- und Umgestaltung von Grün- und Freiflächen sowie der Einsatzplanung gärtnerischer Unterhaltungsmaßnahmen.

Die mittelgroße Kommune in NRW verfügt zwar derzeit nicht über ein GIS-gestütztes Grünflächeninformationssystem (GRIS), trotzdem können die Verantwortlichen auf umfangreiche Informationen über die städtischen Grünflächen zurückgreifen. Objekte sind mit ihren jeweiligen Flächen und Pflegeeinheiten erfasst und können je nach Anforderung ausgewertet werden. Daneben wurde eine Leistungserfassung im Bereich des operativen Grünflächenmanagements implementiert, sodass eine solide Basis für die Steuerung der Grünflächenunterhaltung gegeben ist.

Auch das Grünflächenmanagement in Rheda-Wiedenbrück versucht den Spagat zwischen fachlich erforderlichen und finanziell möglichen gärtnerischen Maßnahmen. Dazu entschloss sich die Verwaltung in 2019 zur Erstellung eines Service-Level-Konzepts, in dem für verschiedene Objektkategorien und Pflegeeinheiten verbindliche Standards festgelegt wurden. Diese Standards können dann durch die Ableitung der erforderlichen Pflegemaßnahmen als Basis zur Ermittlung des notwendigen Finanz- und Personalbedarfs herangezogen werden.

In einem ersten Schritt wurden hierzu durch INFA verschiedene Qualitätsstufen herausgearbeitet, welche die örtliche Situation der Stadt Rheda-Wiedenbrück berücksichtigen.

Es ergaben sich vier sogenannte Service-Level, die die Bandbreite von dem repräsentativen Innenstadtbereich bis hin zur extensiv zu unterhaltenden Außenbereichslage abdecken. Umfangreiche Beschreibungen für die durch die Grünflächen zu erfüllenden Funktionen, die einzusetzenden Gestaltungselemente und die räumliche Eingrenzung des jeweiligen Anwendungsgebiets schaffen zwischen der Verwaltung, der Politik und den betroffenen Anliegern Transparenz über die Qualität und Quantität der Unterhaltung.

## Grünflächenpflegekonzept der Stadt Rheda-Wiedenbrück

### SERVICE LEVEL 1

<b>Qualitätsstufe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>hohe Vielfalt</li> </ul>
<b>räumliche Eingrenzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Straßenbegleitgrün im Bereich der historischen Ortskerne von Rheda und Wiedenbrück (gemäß Satzung)</li> <li>zur Altstadt fußläufig gelegene Parkplätze, zuzüglich der verbindenden, fußläufigen Wegeführung</li> <li>Außenanlagen öffentlicher Gebäude innerhalb des Altstadtbereichs</li> <li>Kinderspielplätze im Bereich der historischen Ortskerne</li> <li>Außenanlagen von touristisch stark frequentierten Gebäude und Bereichen innerhalb des Stadtgebiets Rheda-Wiedenbrück</li> </ul>
<b>Funktion der Flächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitfunktion: ästhetisch</li> <li>Unterfunktion 1: leitend / orientierend</li> <li>Unterfunktion 2: ökologisch</li> </ul>
<b>Wirkung der Bepflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ganzjährig gepflegte Beetflächen mit durchgehenden Blühaspekten vom frühen Frühjahr bis zum späten Herbst</li> <li>breiter Einsatz von Pflanzen mit variierenden Höhenstufen, Farben und Texturen</li> <li>vielfältige solitäre Elemente für die Gestaltung im Winter</li> </ul>

Abbildung: Service-Level werden durch verschiedene Merkmale gekennzeichnet. (Grafik: INFA)

Um die Praxisfähigkeit und die Akzeptanz des Service-Level-Konzepts innerhalb des operativen Grünflächenmanagements zu gewährleisten und die Verteilung des aktuellen Flächenbestands und der gärtnerischen Leistungen auf die neuen Pflegestufen korrekt darzustellen, wurden innerhalb der Bearbeitungsphase Workshops zu den Inhalten der Pflegepläne und zur Flächen- und Leistungsverteilung durch INFA durchgeführt. In verschiedenen Schritten wurden die Erfahrungen der Mitarbeiter in die Konzeptionierung eingebracht. Damit wird gewährleistet, dass sowohl die Inhalte der Pflegepläne als auch die räumliche Zuordnung derart abgebildet werden, dass darauf aufbauende Planungen und Berechnungen belastbar die aktuellen Rahmenbedingungen aufnehmen.



Ohne fachgerechte Pflege verlieren Grünflächen ihre Funktion

Quelle: Stadt Rheda-Wiedenbrück

In Pflegeplänen wurden für jede Pflegeeinheit und jedes Service-Level die erforderlichen Leistungen in Art und Umfang festgelegt. Durch die gezielte Abstufung bei der Verwendung von Gestaltungselementen und die differenzierte Betrachtung der erforderlichen Pflegemaßnahmen wird sichergestellt, dass die geplante Funktion der Grün- und Freiräume erhalten bleibt. Durch die Anwendung von INFA-Referenz-Kennzahlen können aus Veränderungen beim Pflegestandard die sich ergebenden Ressourcenverbräuche abgeleitet werden. Aussagen über gegebenenfalls erforderliches zusätzliches Personal können als Grundlage politischer Beschlüsse dienen. Hierfür kann auch auf die bestehende Datenbasis im Bereich der Flächen- und Leistungsdokumentation der zuständigen städtischen Abteilung zurückgegriffen werden, die in Verbindung mit den Vorgaben zu den Service-Levels ein gutes technisches Controlling ermöglichen.

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück kann durch die Anwendung des Service-Level-Konzepts die Grünstrukturen weiterentwickeln und zukünftig sicherstellen, dass die Verteilung der Personal-, Maschinen- und Finanzressourcen fachgerecht und begründet erfolgt. Folgekosten oder Einsparpotenziale können differenziert ermittelt und als Entscheidungsgrundlage an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung weitergegeben werden. Darin besteht ein wichtiger Baustein, um die fachgerechte Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen dauerhaft zu verbessern.



**Dr. Tobias Wilms**

Projektleiter  
INFA – Institut für Abfall, Abwasser und  
Infrastruktur-Management GmbH  
Beckumer Straße 36, D-59229 Ahlen  
wilms@infa.de

## VKU-PRÄSIDIUM SCHLÄGT INGBERT LIEBING ALS NEUEN HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER VOR

Das Präsidium des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) hat in einer Sondersitzung über die Ergebnisse der Findungskommission unter Leitung von VKU-Präsident Michael Ebling beraten und einen Personalvorschlag für die Wahl eines neuen Hauptgeschäftsführers im Vorstand beschlossen.

Das VKU-Präsidium schlägt dem Vorstand vor, Herrn Ingbert Liebing, Staatssekretär, als künftigen Hauptgeschäftsführer zu wählen. Herr Liebing ist seit Juni 2017 Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Schleswig-Holstein beim Bund. Er war von 2005 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages, von November 2014 bis Oktober 2016 Landesvorsitzender der CDU Schleswig-Holstein und zuvor mit unterschiedlichen kommunalpolitischen Ämtern im nördlichen Bundesland betraut. So war er 14 Jahre ehrenamtlich kommunalpolitisch in Neumünster aktiv, bevor er neun Jahre lang hauptamtlicher Bürgermeister auf der Insel Sylt war. Zwischen Juni 2013 und November 2017 war er zudem Bundesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und CSU Deutschlands und in der vergangenen Wahlperiode, vor dem Wechsel in die Landesregierung Schleswig-Holstein, kommunalpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Die Wahl des neuen Hauptgeschäftsführers soll in der nächsten turnusgemäßen Sitzung des Vorstandes am 10. März 2020 in Berlin erfolgen. Herr Liebing wird die neue Aufgabe im Falle der Bestätigung durch die Gremien des VKU frühestmöglich wahrnehmen.



Der neue Kommunalbrief 1101 Berlin ist da. Darin finden Sie unter anderem eine Grafik zum Kohleausstiegspfad 2020–2038, Informationen zum Verpackungsgesetz und das Thema Abwasserabgabe. Mehr unter: <https://bit.ly/2T6HTu3>

## VKU KOMMENTIERT DEN ENTWURF ZU PROGRESS III

Das deutsche Ressourceneffizienzprogramm ProgRes wurde von der Bundesregierung erstmals im Jahr 2012 beschlossen und wurde bereits im Jahr 2016 fortgeschrieben. Nunmehr wird die dritte Auflage diskutiert, an der das Bundesumweltministerium die betroffenen Verbände umfassend beteiligt hat. Der VKU hat sich in einer Stellungnahme zu dem Entwurf geäußert.

Übergreifendes Ziel des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms ist es, die Entnahme und Nutzung natürlicher Ressourcen nachhaltiger zu gestalten und in Verantwortung für künftige Generationen dazu beizutragen, die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu sichern. Das Programm ist nicht rechtsverbindlich, jedoch legt es grundsätzliche Maßnahmen fest, die die Bundesregierung in Zukunft umsetzen in Aussicht stellt. Darunter finden sich unter anderem auch einzelne konkrete Gesetzesanpassungen beziehungsweise neue Regelungen für bestimmte Themenbereiche.

Die Kreislaufwirtschaft nimmt in ProgRes III einen wichtigen Stellenwert ein. So werden etwa Themen der Abfallvermeidung, etwa durch die steuerliche Förderung der Reparatur oder die Erleichterung von Sachspenden durch den Handel, etwa bei Retouren und Überhängen, prominent platziert. Im Bereich der Verwertung werden etwa die Stärkung des Kunststoffrecyclings und die Entwicklung von Zertifizierungssystemen für Rezyklate als prioritäre Maßnahmen aufgeführt. Auch im Bereich der Abwasserentsorgung entwickelt ProgRes Maßnahmen, so etwa in Bezug auf die Sanierung der Abwasserkanalisation und der Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm.

Der VKU kann sich mit vielen vorgesehenen Maßnahmen von ProgRes III identifizieren und begrüßt das Programm im Grundsatz. Als zu eng formuliert werden einzelne Maßnahmen mit Blick auf die verstärkte Berücksichtigung des „Blauen Engels“ oder „EMAS“ in der öffentlichen Beschaffung gesehen. Hier dürften andere gleichwertige Umweltzeichen oder Umweltmanagementsysteme nicht unbeachtet gelassen werden. Im Bereich der Abfallwirtschaft wurde seitens des VKU betont, dass bereits kompliziert umzusetzende Gesetze wie das ElektroG nicht durch weitere Auflagen weiter verschärft werden dürfen. Im Bereich der Wasserwirtschaft sieht der VKU die Ausführungen zur Ressourceneffizienz in der Abwasserentsorgung kritisch und sieht in dem im letzten Jahr veröffentlichten UBA-Leitfaden für Sanierung von Abwasserkanalisationen lediglich eine Empfehlung aus Sicht der Behörde.

EUROPA

# Update zur EU-Kunststoffrichtlinie



© Annett Seidler/stock.adobe.com

**A**m 12. Juni 2019 wurde die Kunststoffrichtlinie im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Richtlinie verfolgt eine klare Zielsetzung: die Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt, insbesondere die Meeresumwelt, und die menschliche Gesundheit vermeiden und vermindern und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft mit innovativen und nachhaltigen Geschäftsmodellen, Artikeln und Werkstoffen fördern.

Diese Ziele sollen nicht nur durch das Verbot einiger Einweg-Kunststoffprodukte erreicht werden. Auch die Hersteller von Tabakprodukten und To-Go-Verpackungen sollen in die finanzielle Verantwortung genommen werden und künftig die Kosten für die Sammlung, Beförderung und Behandlung der durch diese Produkte entstehenden Abfälle sowie die Kosten für kommunale Reinigungsaktionen und Sensibilisierungsmaßnahmen tragen.

Da diese Kosten auf transparente Weise festzusetzen sind und die Verhältnismäßigkeit zu wahren haben, untersuchen der VKU und INFA in einem Verbundprojekt den auf die oben genannten Produkte entfallenden kommunalen Reinigungs- und Entsorgungsaufwand und die damit einhergehenden Kosten. Dadurch sollen den einzelnen Produktgruppen trennscharf die jeweiligen Kosten zugeordnet werden können. Auch die Kosten für die Sensibilisierungsmaßnahmen, die beispielsweise für die Bekämpfung des Litterings aufgewendet werden, wurden bei der Analyse berücksichtigt. Um eine möglichst umfangreiche Datenbasis zu schaffen, wurden auch Verpackungen untersucht, die nicht dem Anwendungsbereich der Richtlinie unterfallen. Je nach Produktgruppe und Anfallort soll ein unterschiedlicher Maßstab gewählt werden. Schließlich sind bei einer händischen Erfassung von Zigarettenfilter nicht das Gewicht oder das Volumen, sondern die Stückzahl beziehungsweise die Dauer der Abfallsammlung kostendominierend.

Die bisherigen Analysen haben sich vorwiegend auf den städtischen Bereich beschränkt. Vertreter der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission haben den VKU in einem Gespräch jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass nicht zuletzt unter Beachtung des Ansatzes der Kunststoffrichtlinie, der untersuchte öffentliche Raum weit zu fassen und damit nicht auf den städtischen Bereich zu beschränken sei. Dies berücksichtigend soll nunmehr auch der kommunale Reinigungs- und Entsorgungsaufwand an den Küsten und Stränden analysiert werden. Sofern Ihr Entsorgungsgebiet an die Nord- und Ostsee angrenzt und Sie sich an dem VKU-INFA-Verbundprojekt beteiligen wollen oder Sie bereits über Daten verfügen, die eine Kostenanalyse ermöglichen, steht Ihnen die Autorin als Ansprechpartnerin gerne zu Verfügung. Auch wenn die Kosten für den kommunale Reinigungs- und Entsorgungsaufwand analysiert werden, bleibt die konkrete rechtliche Umsetzung der Richtlinie, insbesondere des Art. 8, weiterhin unklar. Zwar könnte für eine Regelung im Hinblick auf Verpackungen aus Einwegkunststoffen auf den in § 22 Abs. 9 VerpackG etablierten Finanzierungsmechanismus zurückgegriffen werden. Dies würde jedoch dazu führen, dass die von den dualen Systemen zu zahlenden Nebenentgelte deutlich ansteigen.

Weiterhin ist fraglich, ob der Gesetzgeber die Richtlinie 1 zu 1 umsetzen wird. Diese streng an der Richtlinie orientierte Umsetzung würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verlagerungseffekten auf andere Produkte führen, die zumindest denselben kommunalen Reinigungsaufwand wie Produkte aus Einwegkunststoffen verursachen. Zudem müssten zentrale Begrifflichkeiten aus der EU-Kunststoffrichtlinie in das VerpackG integriert und mit den dort normierten Begrifflichkeiten in Einklang gebracht werden. Überdies dürfte sich die Unterscheidung welche Produkte dem VerpackG, welche Produkte der Richtlinie und welche Produkte beiden Regelungsbereich unterfallen, in der praktischen Umsetzung schwierig gestalten. Es ist auch zu befürchten, dass bei einer 1:1-Umsetzung die erhoffte Lenkungswirkung kaum spürbar sein wird und die Erwartungshaltung der Bürger und der kommunalen Unternehmen in die Richtlinie enttäuscht wird.



**Saskia Rehn**

Referentin  
Wertstoffwirtschaft, Verpackungswirtschaft  
und Produktverantwortung  
Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS  
Verband kommunaler Unternehmen e.V.  
Invalidenstraße 91, 10115 Berlin  
rehn@vku.de

**VKU-INFOFOTAG  
STEUERN IN DER ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT**

<b>12. Mai 2020</b>	<b>Hannover</b>
<b>18. Juni 2020</b>	<b>Mannheim</b>

Dieser Infotag informiert Sie über aktuelle Gesetzesänderungen, wichtige Bekanntmachungen der Finanzverwaltung und neue Rechtsprechungen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Auswirkungen der Neuregelungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Wir bringen Sie auf den aktuellsten Stand in Sachen § 2b Umsatzsteuergesetz (UStG), Ertragsbesteuerung, Vorsteuerabzug und Steuerbefreiung.

**Ansprechpartnerin:**

Annette Schmitz, Fon: +49 30 58580-428, [schmitz@vku.de](mailto:schmitz@vku.de)  
[www.vku-akademie.de](http://www.vku-akademie.de)

**FACHKONFERENZ „DIE SAUBERE STADT“**

<b>02.–03. April 2020</b>	<b>Nürnberg</b>
---------------------------	-----------------

Der Anspruch auf Sauberkeit ist gestiegen: Bürger reagieren sensibel auf Verunreinigungen. Insbesondere nach Veranstaltungen ist die Straßenreinigung unmittelbar gefordert. Reinigungsarbeiten verlagern sich zunehmend auf das Wochenende auf Spätschichten oder durchaus auch auf die Nachtschicht. Leider gibt es keine Patentrezepte, die alle Seiten zufrieden stellen. Politik und Medien setzen das Erscheinungsbild der Städte auf die Tagesordnung, verweigern aber gleichzeitig oftmals einen Ausbau der Reinigungskapazitäten oder einen Anstieg der Reinigungsgebühren. Das Verschmutzungsproblem ist möglichst kostenneutral zu lösen. Zudem fordern Bürger Kontrollen durch kommunale Ordnungskräfte sowie harte Sanktionen gegen Müllsünder. Eine gute Vernetzung des Entsorgers mit der Ordnungsbehörde ist hier hilfreich.

Die Konferenz sucht nach Antworten und nach Auswegen. Zu Wort kommen Berater und Praktiker. Auf dem Programm stehen Fallbeispiele aus verschiedenen Städten, Kampagnen, Bestandsaufnahmen, Situationsbeschreibungen und Strategien. Kreative Medien können neben der klassischen Kommunikation motivierend wirken. Die Konferenz thematisiert rechtliche, wirtschaftliche, organisatorische und kommunikative Aspekte der Stadtsauberkeit. Für Diskussionen und intensiven Erfahrungsaustausch bleibt genügend Zeit.

**Akademie Dr. Obladen GmbH**

Fon: +49 (0) 30 2100 548 10, [info@kommunalwirtschaft.eu](mailto:info@kommunalwirtschaft.eu)  
[www.kommunalwirtschaft.eu](http://www.kommunalwirtschaft.eu)

**DER ZERTIFIZIERTE GESUNDHEITSMANAGER  
IM KOMMUNALEN UNTERNEHMEN**

<b>Modul 1: 28.–29. Mai 2020</b>	<b>Berlin</b>
<b>Modul 2: 25.–26. Juni 2020</b>	<b>Berlin</b>

Psychische Krankheiten wie Depressionen oder Burnouts haben in den vergangenen Jahren im beruflichen Kontext enorm zugenommen. Auch die Zahl der körperlichen Erkrankungen wächst stetig. Sowohl im gewerblich-technischen als auch im kaufmännischen Bereich fehlen Arbeitnehmer in den letzten Jahren immer häufiger krankheitsbedingt am Arbeitsplatz. Die Kosten für die Unternehmen sind immens. Zudem verschlechtern Stress und ständige Ausfälle das Arbeitsklima im Unternehmen und die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Der Einsatz Betrieblicher Gesundheitsmanager kann dieser Entwicklung erfolgreich entgegenwirken. Der Lehrgang besteht aus zwei zweitägigen Modulen – die Anmeldung umfasst beide Module.

**Ansprechpartner:**

Christian Güse, Fon: +49 30 58580-423, [guese@vku.de](mailto:guese@vku.de)  
[www.vku-akademie.de](http://www.vku-akademie.de)

**AKTUELLE ENTWICKLUNGEN BEI § 2B USTG**

<b>02. April 2020</b>	<b>Düsseldorf</b>
<b>28. April 2020</b>	<b>Frankfurt am Main</b>
<b>05. Mai 2020</b>	<b>Hannover</b>
<b>14. Mai 2020</b>	<b>Stuttgart</b>

Ist dies das Ende interkommunaler Kooperationen? Aufgrund der aktuellen Auffassung der Finanzverwaltung werden interkommunale Kooperationen nach § 2b Abs. 3 Nr. 2 als nahezu nicht (mehr) umsetzbar betrachtet. Dies führt zu großen Unsicherheiten bei der Anwendung beziehungsweise der Umsetzung des § 2b UStG. Des Weiteren wird es keine Vereinfachungsregelung für Anstalten des öffentlichen Rechts geben, die die Wettbewerbsrelevanz zwischen Trägerkommune und Anstalt betreffen. Der § 2b UStG ist ab 2021 zwingend anzuwenden. Schließlich ist je nach Sachverhaltslage die Umstellung auf Gebühren erforderlich, da in Fällen des Anschluss- und Benutzungszwangs die Vereinnahmung von privatrechtlichen Entgelten zur Umsatzsteuerbarkeit führt. Erforderliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Anwendung des § 2b UStG sollten umgehend erfolgen. Ende 2020 endet der Optionszeitraum, weshalb es besonders dringend ist, sich gründlich und umfassend mit der Situation und den möglichen Auswirkungen zu befassen.

**Akademie Dr. Obladen GmbH**

Fon: +49 (0) 30 2100 548 10, [info@kommunalwirtschaft.eu](mailto:info@kommunalwirtschaft.eu)  
[www.kommunalwirtschaft.eu](http://www.kommunalwirtschaft.eu)

## TERMINE

Veranstalter	Termin	Veranstaltungstitel	Ort
 VERBAND KOMMUNALER UNTERNEHMEN e.V. ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTSAUBERKEIT VKS®	04.–08.05.2020	IFAT – Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft	München
	06.05.2020	Mitgliederversammlung der Sparte Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit des VKU	München
	25.–26.06.2020	Landesgruppenfachtagung Baden-Württemberg	Karlsruhe
	25.–26.08.2020	Landesgruppenfachtagung Nordrhein-Westfalen	Paderborn
	01.–02.09.2020	Landesgruppenfachtagung Küste	Hamburg
	17.–18.09.2020	Landesgruppenfachtagung Hessen-Rheinland-Saarland	Neunkirchen
	01.–02.10.2020	Landesgruppenfachtagung Ost	Chemnitz
 AKADEMIE	01.04.2020	VKU-Infotag: E-Mobilität und Wohnen Rechtswissen aktuell	Mannheim
	28.04.2020	VKU-Infotag: Compliance in kommunalen Unternehmen	Hannover
	21.04.2020	VKU-Infotag: Baustellenkommunikation und Bürgerbeteiligung	Berlin
	21.04.2020	VKU-Infotag: Künstliche Intelligenz in der Energiewirtschaft	Essen
	23.04.2020	VKU-Infotag: Einkauf kompakt in kommunalen Unternehmen	Frankfurt a. Main
	13.05.2020	VKU-Infotag: Assetmanagement in der Energiewirtschaft	Hannover
	29.04.2020	VKU-Infotag: Einkauf kompakt in kommunalen Unternehmen	Hannover
	13.05.2020	VKU-Infotag: Assetmanagement in der Energiewirtschaft	Mannheim
	30.04.2020	VKU-Infotag: Assetmanagement in der Energiewirtschaft	Hannover
	28.05.2020	VKU-Forum Energiewende	Frankfurt a. Main
	05.–06.05.2020	VKU-Infotag: Kommunikation mit schwierigen Kunden	Bonn
	06.05.2020	VKU-PR-Forum	Leipzig
	26.05.2020	VKU-PR-Forum	Köln
	11.–12.05.2020	Nordeutscher Versorgungstag 2020	Halle
	04.06.2020	VKU-Stadtwerkekongress 2020	Hamburg
	15.–16.09.2020	Zahlreiche weitere Termine finden Sie unter <a href="http://www.vku-akademie.de/veranstaltungen">www.vku-akademie.de/veranstaltungen</a>	Berlin
		25.03.2020	Digitalisierung der Kreislaufwirtschaft
26.03.2020		Abfallgebühren	Hannover
26.–27.03.2020		66. VKU-Winterdienstseminar	Marktredwitz
31.03.2020		Der Betrieb gewerblicher Art (BGA)	Frankfurt
02.–03.04.2020		Die saubere Stadt	Nürnberg
02.04.2020		Betriebssicherheitsverordnung	Düsseldorf
09.04.2020		Hitzearbeit	Mannheim
27.04.2020		Praxis der Laubentsorgung	Hannover
28.04.2020		Aktuelle Entwicklungen bei § 2b UStG	Hannover
28.04.2020		Aktuelle Entwicklungen bei § 2b UStG	Frankfurt a. Main
05.05.2020	Aktuelle Entwicklungen bei § 2b UStG	Hannover	

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)  
 Invalidenstraße 91 • 10115 Berlin  
 Fon: +49 30 58580-0 • Fax: +49 30 58580-100  
 E-Mail: [abfallwirtschaft@vku.de](mailto:abfallwirtschaft@vku.de) • [www.vku.de](http://www.vku.de)

### Verlag

VKU Verlag GmbH • Invalidenstraße 91 • 10115 Berlin  
 Fon: +49 30 58580-850 • E-Mail: [info@vku-verlag.de](mailto:info@vku-verlag.de)

### Redaktion

Yvonne Krause (verantwortlich) • Referentin  
 Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS • Verband kommunaler  
 Unternehmen e. V. (VKU) • Invalidenstraße 91 • 10115 Berlin  
 Fon: +49 30 58580-262 • E-Mail: [krause@vku.de](mailto:krause@vku.de)

Nachdruck nur in Absprache.

Copyright 2020 • gedruckt auf 100 Prozent Altpapier

### Abonnement

Jahresabonnement (10 Ausgaben): 93,50 Euro zzgl.  
 USt + Versand (19,50 Euro) innerhalb Deutschlands.

Die VKS-NEWS ist die Mitgliederzeitschrift des VKU Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS. Für Mitglieder ist der Bezug der VKS-NEWS mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.  
 E-Mail: [vks-news@vku.de](mailto:vks-news@vku.de)

### Design und Layout

Jens Grothe • Woltersdorf

### Druck

PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG • Medienstraße 5 b  
 94036 Passau

### Anzeigen

VKU Verlag GmbH • Prinzregentenplatz 14 • 81675 München  
 Fon: +49 89 431985-10 • E-Mail: [vksnews@vku-verlag.de](mailto:vksnews@vku-verlag.de)

### Datenschutzerklärung

In Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten verweisen wir auf unsere Allgemeine Datenschutzerklärung, abrufbar unter [www.vku.de/privacy](http://www.vku.de/privacy). Dort erhalten Sie auch Hinweise zu Ihren Betroffenenrechten.





Die Plattform für  
Ihr digitales Service  
Management

VKU Verlag • Invalidenstr. 91 • 10115 Berlin  
ZKZ 6033 Deutsche Post 



Halle B4 • Stand B4.338

Anmeldung unter  
[www.ifat.de](http://www.ifat.de)

## DIGITALE LÖSUNGEN FÜR DIE ABFALLWIRTSCHAFT



### UNSERE REFERENZ

Für Android- und iOS-Geräte verfügbar sowie als Progressive Web App zur plattformunabhängigen Müllmeldung erhältlich.



#### Bürger-Mehrwerte

- Schneller & übersichtlicher Bedienkomfort
- Meldungsfoto beinhaltet Angabe der Fundstelle
- keine Registrierung

#### Abfallwirtschaft-Mehrwerte

- Durchsatz wird erhöht, Effizienz der Müllfahnder vervielfacht sich
- Einsatzfahrzeug oder Müllfahnder per Mausclick entsenden
- Seit Start der Kampagne über 1.000 verfolgte Ordnungswidrigkeiten ( 2018 weniger als 100)
- DocBee erstellt kompletten Einsatzbericht
- Digitale Prozesskette

Mehr Infos gibt's auf  
[www.docbee.com/abfallwirtschaft](http://www.docbee.com/abfallwirtschaft)